Freitag den 16. Juni 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 139

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3066. Girokonto: Fernruf 1406 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. — Bei höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Nachzahlung des Bezugspreises. Lieferung durch Kreuzband 1.50 RM. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Nichtberücksichtigung fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Die Zukunftsaufgaben der NSDAP.

Pg. Rudolf Heß vor den Parteiführern

Der zweite Tag der Führertagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Berlin. Ueber den zweiten Tag der Führertagung der NSDAP teilt die Reichspressestelle der NSDAP unter anderem mit:

Die heutige Tagung wurde eingeleitet durch eine eindrucksvolle Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß. Seinen Ausführungen vor den versammelten Führern der Bewegung stellte er den Leitgedanken voraus, daß

die nationalsozialistische Bewegung das Rückgrat und das Stahlgerippe des neuen Staates

sei. Eingedenk der ihr dadurch gestellten hohen Aufgabe sei es ihre Pflicht, nicht nur jeden Versuch einer Vergiftung mit fremdem Geiste von innen heraus unmöglich zu machen, sondern auch ihre Kraft organisch weiterzuentwickeln und zu höchster Leistung zu steigern. Jeder Versuch des Marxismus, aufs neue sein Haupt zu erheben, müsse radikal unterbunden werden.

Anderseits müsse sich die ganze Organisation der Bewegung auf die positive Arbeit für den neuen Staat einstellen. Die nationalsozialistische Revolution habe einen neuen Staat aufzubauen und dem wahren Sozialismus zum Durchbruch zu verhelfen. Während der Marxismus im Sozialismus nichts anderes sah, als ein rein ökonomisches Verteilungsproblem, gehe der Nationalsozialismus den umgekehrten Weg. Er sehe im wahren Sozialismus nicht nur ein wirtschaftliches, sondern vor allem auch ein seelisches Problem. Die Zielrichtung Adolf Hitlers in wirtschaftlicher Hinsicht sei die Ermöglichung neuer Produktion und die organische Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens.

Pg. Heß gab dem Willen der Millionen der nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck, den lebendigen Geist der Kraft und Einsatzbereit unserer Bewegung auf das neue Werk, den Staat, zu übertragen. Was wir aufgebaut hätten, sei Volksstaat im reinsten Sinne, da die nationalsozialistische Bewegung zu tief innerlich mit dem Volke selbst verwurzelt sei. So wie die Auffassungen im Volke unmittelbar an die Führer herangetragen würden, die von sich aus dann verantwortlich handelten, so könnten auch von der Führung aus Anregungen durch die Kanäle der Bewegung bis in die untersten Gliederungen gelangen. Nur auf diesem Wege könne aus einem Volkshaufen ein Staatsvolk werden.

Der Nationalsozialismus sei dabei, den wahren Sozialismus durchzuführen und den wahren Staat aufzubauen unter der Führung des wahren Staatsmannes.

Stabsleiter Ley spricht

Nach der Rede des Stellvertreters des Führers nahm der Stabsleiter der PO. Dr. Ley, das Wort zu einer Ansprache, in der er — ausgehend von der Bedeutung der Weltanschauung — darauf hinwies, daß die Schulung und die Erziehung als eine der wichtigsten Aufgaben in den Vordergrund der inneren Arbeit unserer Bewegung getreten sei. Dr. Ley befaßte sich weiter mit der großen Bedeutung, die die bevorstehende Organisation des ständischen Aufbaues für die Nation deshalb besitze, weil durch sie dem Klassenkampf und Klassenhaß in Deutschland für immer der Boden entzogen werde. Den deutschen Arbeiter dem Marxismus zu entreißen, das müsse das Kennzeichen des ständischen Aufbaus sein, wenn er nach den Ideen durchgeführt werde, die unser Führer Adolf Hitler vorgezeichnet habe.

Innerhalb von zwei Jahren müsse der Klassenkampf ausgerottet sein und gerade dadurch dem arbeitenden Menschen der größte Schutz gegeben werden. Deutschland müsse den deutschen Arbeiter haben, dann werde es groß und mächtig sein.

Als nächster Redner erklärte Pg. Gottfried Feder, neben der Behandlung einer Reihe von wirtschaftlichen Einzelfragen, insbesondere die großzügigen Arbeitsbeschaffungspläne Adolf Hitlers und gab einen Ausblick auf die neuen Möglichkeiten wirtschaftlicher Entwicklung.

Als letzter Redner der Vormittagssitzung erhielt der Reichsschulungsleiter, Pg. Gohdes, das Wort. Er entwarf ein Bild des Aufbaues der Schulung und Erziehungsarbeit in der Partei. Im Vordergrund dieser Arbeit stehe die weltanschauliche geistige Schulung. An ihre Seite trete die fachlich-praktische Schulung. Diese Arbeit werde ergänzt durch die körperliche Schulung mit Sport, Turnen und Wanderungen. In dreiwöchentlichen Kursen würden die Amtswalter nach diesen Grundsätzen durchgebildet werden.

Der Leiter des Amtes für ständischen Aufbau, Pg. Frauendorfer, entwickelte in seinem Referat das Wesen und die Grundzüge des ständischen Aufbaues vom allgemeinen und vom nationalsozialistischen Standpunkt aus. Die Grundsätze des nationalsozialistischen Ständeaufbaues seien: Führungsprinzip „Gemeinnutz vor Eigennutz", „Jedem das Seine".

Pg. Dr. Goebbels:

„Deutschland ist eine Nation geworden"

Den Schluß des heutigen Tages bildete die Rede des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels, der sich insbesondere mit der Gestaltung des Verhältnisses von Partei und Staat, sowie mit aktuellen Propagandafragen beschäftigte. Dr. Goebbels berichtete einleitend über die Eindrücke, die er in Italien bezüglich dieser Probleme gewonnen hat, um dann in eingehenden Ausführungen die Möglichkeiten der weiteren Ausgestaltung des deutschen Staatsaufbaues zu behandeln. Die Frage der Eingliederung der neuen Parteigenossen in die nationalsozialistische Organisation werde in Kürze durch einen Erlaß geklärt und geregelt werden. Es sei ein Gebot der Gerechtigkeit und auch der Selbstwehr für die NSDAP, die alte Garde, die in guten wie in kritischen Zeiten zu ihr stehe, zu erhalten und ihr die Stellung zu geben, auf die sie kraft ihrer Leistung und ihres Könnens einen Anspruch habe.

Die Krisengefahr der Partei im November und Dezember des vorigen Jahres hätte die NSDAP niemals durch ihre Wähler überwunden, sondern nur durch die Standhaftigkeit der Parteigenossen und Kämpfer.

Dr. Goebbels entwickelte sodann seine Gedanken über den Ausbau des Propagandaministeriums vom Gesichtspunkt der nationalsozialistischen Ideen aus, denen bekanntlich dieses für die Verbundenheit des Volkes mit dem Staate so bedeutsamen Ministerium sein Entstehen verdankt. Er wies darauf hin, daß beispielsweise der „Tag der Arbeit" das Ergebnis einer Propagandaaktion gewesen sei, deren Frucht bisher in der Welt nicht erreicht wurde. Ohne den 1. Mai wäre der 2. Mai nicht möglich und denkbar gewesen. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Reichspropagandaleiter des Näheren mit den aktuellen Fragen des Pressewesens, des Rundfunks, des Films, des Theaterwesens und der Kunst. Dr. Goebbels schloß seine eindrucksvolle Rede mit der Versicherung, daß die im Amte befindlichen Parteigenossen das große Vertrauen zu würdigen wüßten, das ihnen die Parteigenossenschaft dadurch entgegenbringe, daß sie sich mit allen ihren Sorgen und Nöten an sie wende und bat seinerseits um verständnisvolle Unterstützung der Regierungsarbeit. Volk und Staat sollten in Deutschland eins werden, damit wir später einmal sagen können: Deutschland ist eine Nation geworden.

Weitere Reden auf der Weltwirtschaftskonferenz

Optimistische Stimmung in London

London. Am Donnerstag wurde die Vormittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz durch Macdonald eröffnet, der sich jedoch bald durch den Vizepräsidenten Hymans auf dem Präsidentenstuhl vertreten ließ.

Allgemein zeigte sich eine optimistische Stimmung infolge der vorläufigen Lösung der englisch-amerikanischen Schuldenfrage. Dies wurde durch den ersten Sprecher den portugiesischen Außenminister da Matta zum Ausdruck gebracht, der der englischen Regierung und Roosevelt zu der Einigung gratulierte. Er teilte den Beitritt Portugals zum Zollwaffenstillstand mit. Portugal sei bereit, die Benutzung von Silber als zusätzlichen Standard anzunehmen. Der nächste Sprecher war der kanadische Ministerpräsident Bennett, der das allgemeine Konferenzprogramm unterstützte. Er forderte besonders Beseitigung der Handelsbeschränkungen. Kanada habe großes Interesse an einer Vergrößerung der Weizenmärkte und sei seinerseits zu Zollzugeständnissen bereit.

Eine Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz ist auf Nachmittag festgesetzt worden. Außerdem sprachen noch der irische Vertreter Connolly, der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey und der mexikanische Vertreter

Zur Lage in Oesterreich

Die innenpolitische Lage in Oesterreich hat durch das völlig unbegründete Vorgehen der Regierung Dollfuß gegen die NSDAP Oesterreichs erneute und bedeutsame Verschärfungen erfahren. Auf Grund von Vorfällen, mit denen die NSDAP nach allen bisher vorliegenden Meldungen nicht im geringsten in Zusammenhang gebracht werden konnte, ist von der Regierung Dollfuß ein beispielloser Terrorfeldzug gegen die NSDAP entfesselt worden, der die Erregung in der österreichischen Bevölkerung fast bis zur Siedehitze gesteigert hat.

Die nationalsozialistischen Führer sind in die Gefängnisse geworfen, die Geschäftsstellen der Partei geschlossen, die Organisation der NSDAP ist geknebelt. Die Stimmung in den ihrer Führer beraubten Massen beginnt für die Regierung immer kritischer zu werden. Mit ihren sachlich völlig unmotivierten Terrormaßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung hat die österreichische Regierung nunmehr selbst den seit langer Zeit im Volke gärenden Unwillen und Haß gegen die deutschfeindliche Politik der Regierung Dollfuß zum Durchbruch gebracht. Bisher hat die NSDAP in Oesterreich gemäß den Legalitätsprinzip, das ihr ebenso wie in Deutschland die unveränderliche Richtschnur ihrer Politik ist, das sich im Volke mächtig emporringende Bekenntnis zu Deutschtum und Nationalismus in die Bahnen geistigen Machtkampfes gelenkt. Und ebenso wie in Deutschland dieser geistige Machtkampf zum gewaltigen Sieg des Nationalsozialismus geführt hat, so ist auch in Oesterreich heute bereits die nationalsozialistische Idee so tief im Volke verwurzelt, daß sie durch Terror und Verfolgung niemals mehr herausgerissen werden kann, sondern nur noch tiefer sich eingraben wird.

Die Regierung Dollfuß wird durch ihre unerhörten Unterdrückungsmaßnahmen die nationalsozialistische Idee von ihrem siegreichen Vormarsch ebensowenig abbringen können, wie etwa das SA-Verbot die nationale Erhebung in Deutschland aufzuhalten vermochte. Dagegen beschwört das Verhalten der österreichischen Regierung die Gefahr eines Chaos herauf, das bei dem leidenschaftlichen Nationalgefühl der ihrer umsichtigen Führer beraubten Massen des deutschbewußten Oesterreich in seinem Umfange nicht abzusehen ist.

Es gibt nur eine Lösung, nämlich die von der NSDAP Oesterreichs im Interesse der Ruhe und Ordnung im Staate geforderte: sofortige Freilassung der nationalsozialistischen Führer, sofortige Wiedereröffnung der nationalsozialistischen Parteidienststellen.

Erst dann ist die Voraussetzung einer Klärung der innenpolitischen Wirren in Oesterreich gegeben, wenn den nationalsozialistischen Führern wieder die Möglichkeit gegeben sein wird, den politischen Willen der Massen in ruhige Bahnen zurückzulenken. Wir sehen, daß sich in Oesterreich dieselbe Entwicklung vollzieht, die in Deutschland nun hinter uns liegt, das letzte Ringen der sterbenden Welt einer innerlich volksfremden Clique gegen das eigene Volkstum und die aufsteigende Welt des volksverwurzelten Nationalsozialismus.

Wer in diesem Ringen am Ende der Sieger bleiben wird, ist nicht zweifelhaft. Wir Nationalsozialisten im Reiche haben denselben Terror und die gleichen Unterdrückungsmaßnahmen erlebt. Im Feuer dieser Verfolgungen sind wir hart und stark geworden, sie schufen erst die Voraussetzungen für die Kraft, mit der wir das alte System

gertrümmert und den neuen deutschen Staat aufgerichtet haben. Die Herzen der deutschen Nationalsozialisten und damit — wie wir heute mit Stolz sagen dürfen — der ganzen deutschen Nation schlagen mit denen unserer bedrängten Brüder in Oesterreich. Wir wissen, daß auch ihr Kampfesmut durch nichts gebrochen wird, und daß am Ende dieses schweren Kampfes auch über Oesterreich das Banner der nationalen Erhebung und sozialen Befreiung wehen wird.

In Preußen

Auflösung der Landwirtschaftskammern

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Preußische Staatsministerium in seiner Sitzung am Donnerstag eine Verordnung über die Auflösung der preußischen Landwirtschaftskammern beschlossen, die in der nächsten Ausgabe der preußischen Gesetzsammlung erscheint und mit dem Tage ihrer Verkündung in der Gesetzsammlung in Kraft tritt. Es ist sichergestellt, daß schon durch die Ausnahme der Kommissare die notwendige politische Befriedung in den interessierten Kreisen einsetzen wird. Bei der Neuordnung der Landwirtschaftskammern werden die Interessen des Landvolks voll zur Geltung kommen. Die Neuwahlen zu den Landwirtschaftskammern werden beschleunigt durchgeführt werden.

In Kurhessen

Neu ernannte Landräte

Die kommissarischen Landräte Lengemann-Kassel und Löser-Hanau sind nunmehr in ihren Aemtern bestätigt und zu Landräten ernannt worden.

Weitere Personalveränderung

Der Oberlandesgerichtspräsident Moehrs in Königsberg i. Pr. wird zum Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. ernannt.

Durch Reichskanzler Hitler

Ernennung der Treuhänder der Arbeit

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichskanzler hat auf Vorschlag der Landesregierungen nachfolgende Persönlichkeiten zu Treuhändern der Arbeit ernannt:

Rechtsanwalt Dr. Graf von der Goltz für das Wirtschaftsgebiet Pommern. Rechtsanwalt Dr. Nagel für das Wirtschaftsgebiet Schlesien. Johannes Engel für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg. Oberregierungsrat Dr. Wiesel für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland Dr. Josef Klein für das Wirtschaftsgebiet Westfalen. Wilhelm Börger für das Wirtschaftsgebiet Rheinland. Bürgermeister Dr. Marckert für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen. Senator Dr. Bölzer für das Wirtschaftsgebiet Nordmark. Hartmann für das Wirtschaftsgebiet Bayern. Ministerialrat Heppe für das Wirtschaftsgebiet Sachsen. Dr. Kimmich für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland. Handelskammerpräsident Dr. Lüer für das Wirtschaftsgebiet Hessen.

Die Ernennung des Treuhänders für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen wird in Kürze erfolgen.

Die Abgrenzungen der Wirtschaftsgebiete, die sich im wesentlichen mit den bisherigen Schlichterbezirken decken, sind durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister erfolgt. Die Verordnung wird im heutigen Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

In London

Gute Fortschritte der Stillhaltebankverhandlungen

London. Die Verhandlungen der Vertreter der deutschen Reichsbank mit den Stillhaltegläubigern wurden in der Martinsbank fortgesetzt. Die Verhandlungen erstrecken sich auf die Aufrechterhaltung und Fortsetzung der vertraglichen Beziehungen. Ihr Zweck besteht darin, von den Stillhaltegläubigern ein Entgegenkommen in der Transferfrage zu erwirken, wobei deutscherseits großer Wert auf die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu den Großbanken der anderen Staaten gelegt wird. Deshalb soll die Einigung auf dem Wege freundschaftlichster Verhandlungen und gemeinsamer Arbeit erzielt werden. Die Besprechungen haben gute Fortschritte gemacht, da die Gläubiger bereit sind, in angemessener Weise entgegenzukommen. Sie tun alles, um die Schwierigkeiten zu erleichtern. Die formale Erledigung des Abkommens steht noch aus.

Für Freitag ist, wie verlautet, eine Zusammenkunft zwischen den deutschen Finanz- und Bankvertretern und dem Ausschuß der langfristigen Gläubiger Deutschlands vorgesehen. „Finanzial News" zufolge soll Dr. Schacht geneigt sein, die Dawesanleihe bevorzugt zu behandeln.

Die seinerzeit in Haft genommenen früheren Führer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Graßmann und Leipart befinden sich, wie uns mitgeteilt wird, wieder auf freiem Fuß.

Zum Konflikt Deutschland - Oesterreich

Erklärungen von Dr. Goebbels und Habicht

Habicht wurde wie ein Landstreicher ausgewiesen — Kein Aufmarsch der SS. an der Grenze

Berlin. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gab vor der deutschen Presse Erklärungen über den Konflikt zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich ab, in denen er ausführte: „Es ist ein Irrtum, wenn man annehmen wollte, daß die Reichsregierung diesen Konflikt provoziert hätte, um damit Parteistandpunkte zu vertreten. Der Konflikt ist auf folgende Weise entstanden: Am 30. Januar ist in Deutschland die nationalsozialistische Bewegung an die Macht gekommen. Das hat mit sich im Gefolge geführt, daß selbstverständlich auch die innere Gesetzlichkeit dieser Partei zuzüglich ihrer Symbole in Deutschland staatlichen Rang erhalten haben. In Oesterreich steht die nationalsozialistische Bewegung in der Opposition. Es ergab sich aus dieser Stellung

eine Unsumme von Konflikten.

Dazu tritt nun der Fall Habicht. Habicht ist Presseattaché bei der deutschen Botschaft in Wien. Er ist dazu vom Reichsaußenminister ernannt worden. Er genießt also das Recht der Exterritorialität. Wenn die österreichische Regierung sich darauf beruft, daß sie von der Bestellung Habichts keine Kenntnis genommen habe, und wenn über diese Frage ein Streit entstanden ist, gibt es ein Gesetz des Völkerrechts, das bis zur endgültigen Lösung des Streites das Recht der Exterritorialität bewahrt wird. Die österreichische Regierung hat sich gegen jede Völkerbundssatzung und gegen jede internationale Regelung über das Recht der Exterritorialität hinweggesetzt. Sie hat Habicht unter Anwendung von Gewalt verhaften lassen, ihn in eine schmutzige Zelle geschickt, und damit einen diplomatischen Zwischenfall geschaffen, den die Reichsregierung nicht unbeantwortet lassen konnte. Es war deshalb selbstverständlich, daß die Regierung den österreichischen Presseattaché in Berlin ähnlich behandelte. Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um noch einmal zu betonen, daß die deutsche Reichsregierung sich in dieser ganzen Streitfrage von keinerlei Parteirücksichten leiten läßt. Die deutsche Reichsregierung und mit ihr das ganze Volk ist von dem Bestreben geleitet, dem österreichischen Volk seine warme Sympathie und tiefe Herzlichkeit zu bekunden. Wir sind der Meinung, daß das österreichische Volk sich über diese Zwischenfälle, die von der Regierung Dollfuß heraufbeschworen sind, seine eigene Meinung machen wird.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers gab der Presseattaché Habicht eine Darstellung von seiner Verhaftung und Ausweisung. Er erklärte, die Forderung seiner Verhaftung und Ausweisung sei schon seit Wochen von einer gewissen Presse in Wien immer wieder erhoben und als bevorstehend verkündet worden. Am Dienstag in aller Frühe sei nun die Kriminalpolizei erschienen. Er habe den Beamten erklärt, daß seine Wohnung exterritorial sei und infolgedessen nicht durchsucht werden könne. Die Beamten hielten dann noch einmal Rücksprache beim Bundeskanzleramt in Wien, das ihnen die Weisung erteilte, die Wohnung unter allen Umständen zu durchsuchen. Als Habicht unter Vorzeigung des Diplomatenpasses sich weigerte, die Beamten in seine Wohnung zu lassen, wurde die Tür von Schlossern erbrochen. Morgens um 6 Uhr wurde Habicht dann aufgefordert, zur Polizeidirektion zu kommen. Dort wurde er, wie Habicht erklärt,

wie ein Landstreicher behandelt.

Man nahm ihm alles ab, einschließlich der Kravatte, damit er sich nicht aufhänge. Von den drei Insassen der Zelle, in die Habicht eingesperrt wurde, stand der eine unter der Anschuldigung von Sauferzessen, der andere von Raufhandel und der dritte von Landstreicherei. Die Forderung Habichts, mit dem deutschen Gesandten in Wien in telefonische Verbindung zu treten, wurde erst 40 Stunden später kurz vor der Abreise genehmigt. Als die weiteren Proteste Habichts nichts fruchteten, verweigerte er die Nahrungsaufnahme. Am Mittwoch mittag wurde ihm schließlich mitgeteilt, daß er ausgewiesen werden würde. Habicht wurde dann aufgefordert, die Fahrt nach Passau in seinem eigenen Kraftwagen zu machen. Der Grund hierfür ist höchst bemerkenswert: Wenn einem Polizeiauto mit Habicht als Insassen etwas passiert wäre, dann hätte man nachher sagen können, daß man einen Fememord an Habicht hätte begehen wollen. Habicht erklärte zum Schluß, daß die Beamten in Linz wiederholt betont hätten, daß sie von sich aus niemals so gehandelt hätten, sondern daß alles auf Anweisung des Bundeskanzleramtes in Wien geschehen sei.

Schwere Zusammenstöße in Kärnten

Wien. Wie aus Klagenfurt gemeldet wird, ist es anläßlich der Verhaftung nationalsozialistischer Führer in verschiedenen Kärntener Orten zu großen Kundgebungen gekommen, bei denen die Gendarmerie eingreifen mußte.

In Millstatt wurden von den Demonstranten Alleebäume ausgerissen und Barrikaden errichtet. Die Gendarmerie konnte die Ruhe wieder herstellen.

Weitere Verhaftungen in Wien

Die Polizei hat in der Bombenaffäre neue Verhaftungen vorgenommen und hat im Laufe des Donnerstag eine Anzahl der Verhafteten dem Landesgericht zugeführt. Ein Teil der Festgenommenen ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Keiner der Verhafteten hat bisher ein Geständnis abgelegt.

Kein Grenzschutz der SS.

Berlin. Das Wiener Tageblatt gab am Mittwoch eine Sonderausgabe heraus, in der von einem Aufmarsch von SA-Formationen an der deutsch-österreichischen Grenze gesprochen wird.

Dem Anschein nach handelt es sich dabei um folgenden Sachverhalt: Bereits seit einiger Zeit hat sich herausgestellt, daß die Ueberwachung der deutsch-österreichischen Zollgrenze von den augenblicklich dort stationierten Zollbeamten nicht in genügendem Umfang wahrgenommen werden kann. Die erhöhte Inanspruchnahme dieser Zollbeamten rührt vor allem davon her, daß die bekannte Reisesperre nach Oesterreich eingeführt worden ist. Infolgedessen hat das zuständige Ministerium sich damit einverstanden erklärt, daß einige SS-Mannschaften zu einer vorübergehenden Verstärkung des Grenzdienstes eingestellt werden. Wenn irgendeine Zusammenballung von SS-Mannschaften jetzt an der Grenze bemerkt worden sein sollte, so kann es sich nur darum handeln, daß man eben für die Einstellung in den Zolldienst diese Mannschaften dort herangezogen und sie instruiert hat. Es liegt nicht Alarmierendes in dieser Heranziehung der SS-Mannschaften und es ist dies eine absolut vorübergehende Maßnahme.

Infolge seiner Ernennung zum Reichsstatthalter hat Gauleiter Sprenger die Führung im Deutschen Beamtenbund niedergelegt und zum Führer den bisherigen Organisationsleiter Hermann Reef ernannt.

•

In einem in Bau befindlichen Tunnel auf der Strecke von Wesserling nach St. Maurice in der Nähe von Mühlheim ereignete sich eine schwere Explosion, wobei drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

Erklärung der „Berliner Richtung"

Der Bruch innerhalb der SPD vollendet

Berlin. Veranlaßt durch das ungeheuerliche Telegramm des Vorsitzenden der SPD, Wels, an den Vorsitzenden der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf und anderer Auslassungen aus den Kreisen der „Prager Richtung" hat der Berliner sozialdemokratische Parteivorstand folgenden Beschluß gefaßt: „Der Vorstand der SPD mißbilligt ausdrücklich alle vom Auslande ergangenen scheinbar im Namen der Partei abgegebenen Kundgebungen und erklärt, daß niemand im Auslande ein Recht hat, im Namen der Partei zu sprechen. Die Vertreter der Parteiorganisationen werden in den nächsten Tagen eine restlose Klärung der Angelegenheit herbeiführen."

Unwillkommene Gäste!

Prag. Das tschechoslowakische Blatt „Vecer" des Ministerpräsidenten Malipeter schreibt: „Es werden überstürzte Vorbereitungen getroffen, um den Sitz der SPD nach Prag zu verlegen. Das ist eine große Zumutung. Die Führer der Sozialdemokraten haben die Wiege des Marxismus verlassen und zwar nicht gerade sehr tapfer. Leider sind sie gerade zu uns hergelaufen. Das bereitet uns gar kein Vergnügen. Wir haben selbst Sorgen genug. Wir brauchen keinen Verdruß, der unser Land sicher treffen wird, wenn diese Leute bei uns einziehen. Wir müssen ihnen sagen: Was Ihr Euch dort eingebrockt habt, das löffelt gütigst selbst aus. Wir wollen Ruhe und ordentliche Beziehungen und deshalb sind wir ganz entschieden dagegen, daß bei uns eine Propaganda gegen ein Nachbarreich entfaltet wird. Es werden Versuche gemacht, auch unsere amtliche Nachrichtenstelle mit Nachrichten gegen Hitler zu überschwemmen. (Das Blatt meint damit die Tatsache, daß das amtliche tschechische Preßbüro das deutschfeindliche Telegramm des Genossen Wels an die Arbeitskonferenz in Genf verbreitet hat.)

Wir werden auf unserem Boden kein Hitlertum leiden, wir werden aber auch nie zulassen, daß gewisse Emigrantenorganisationen uns Schwierigkeiten machen. Das würde sich kein Nachbarreich gefallen lassen, am wenigsten Deutschland. Wir würden umgekehrt auch nicht ruhig zusehen, wenn man gegen uns etwas ähnliches unternehmen würde. Wenn wir schon das zweifelhafte Glück haben, Sie bei uns begrüßen zu können, so werden wir nicht zulassen, daß Sie am Ende unsere Einrichtungen in den Dienst Ihrer Propaganda stellen, wie es z. B. Herr Wels schon getan hat. Es ist ja auch gar nicht sicher, ob er wirklich im Namen der SPD sprechen kann, denn die Mehrheit ihrer Führer ist ja im deutschen Reich geblieben. Die Sozialdemokraten hätten besser daran getan, wenn sie sich draußen wie ein Mann gewehrt und nicht die Flinte ins Korn geworfen hätten".

Keiner will zahlen

Die amerik. Antwort in der Kriegs-Schuldenfrage

Washington. In seiner Erklärung zur Kriegsschuldenfrage, die an die britische Adresse gerichtet ist, erklärt sich Roosevelt damit einverstanden, zehn Millionen Dollar (zwei Millionen Pfund Sterling) als Teilzahlung auf die fällige Schuldenrate von England entgegenzunehmen. (Roosevelt gebraucht hier das Wort „Receive", nicht das Wort „Accept", d. h. also, daß er das Geld zwar entgegennimmt, aber nicht annimmt). Er betrachte die sich daraus ergebende Lage nicht als Versäumnis, da durch die Teilzahlung eine klare Anerkennung der Schuldverpflichtung durch England erfolgt sei. Es stehe nicht in der Macht des Präsidenten, einen Zahlungsaufschub oder eine Revision der Kriegsschuldenfrage zu gewähren. Der amerikanische Kongreß allein sei berechtigt, die Höhe und die Zahlungsmethoden der Schulden zu ändern. Da die britische Note eine allgemeine Aussprache über die Schuldenlage für einen möglichst baldigen Zeitpunkt angeregt habe, erklärt Roosevelt, daß er bereit sei, den Vertreter der britischen Regierung in Washington so bald als möglich zu empfangen. Roosevelt legt sodann der britischen Regierung nahe, ihre Wünsche bezüglich der Schuldenregelung so schnell als möglich in Washington vorzutragen. Roosevelt werde dann Vorsorge treffen, daß die britischen Wünsche dem Kongreß in seiner nächsten Sitzung, also Ende des Jahres, zur Entscheidung vorgelegt würden. Er halte es jedoch für zweckmäßig, **wenn weitere Verhandlungen in der Schuldenfrage auf einen späteren Zeitpunkt verschoben würden.**

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser Erklärung erfolgte die Uebergabe einer Note an den britischen Botschafter, durch den Unterstaatssekretär Phillyps. In der Note wird jedoch die Entgegennahme der zehn Millionen Dollar nicht erwähnt. Die Entgegennahme wird also nur in der begleitenden „Erklärung" ausgesprochen.

Frankreich zahlt die Juni-Rate nicht

Paris. Die französische Regierung hat ihren Botschafter in Washington de Laboulaye beauftragt, der Washingtoner Regierung eine Denkschrift zu überreichen, in der Frankreich zum Ausdruck bringt, daß es die Zahlung der am 15. Juni fälligewesenen Schuldenrate bis zur endgültigen Regelung der Kriegsschuldenfrage aussetzen werde.

Auch Polen verweigert die Zahlung

Warschau. Wie halbamtlich mitgeteilt wird ist die polnische Antwortnote auf die amerikanische Aufforderung zur Zahlung der Kriegsschuldenrate in Washington überreicht worden. Die polnische Regierung beruft sich hierbei auf ihre erste Note vom Dezember 1932 in der gleichen Frage und erklärt, daß die damals geschilderte Lage, sowie die dargelegten Gründe Polens keinerlei Aenderung erfahren hätten. Aus diesem Grunde schlägt Polen vor, auch die am 15. Juni **fälligewesene Zahlung zu vertagen.**

Für eilige Leser

In Berlin, München und Köln wurde das Frontkämpferfest besonders feierlich begangen.

Reichskanzler Adolf Hitler hat auf Vorschlag der Länderregierungen die Treuhänder der Arbeit ernannt.

Minister Dr. Goebbels gab vor der Presse eine Erklärung ab über den Konflikt mit Oesterreich.

Die Preußischen Landwirtschaftskammern sind durch Gesetz aufgelöst worden.

Die Entgleisung des österreichischen Bundeskanzlers in seiner Londoner Rede löste in London starke Kritik aus.

Roosevelts Antwort an England in der Schuldenfrage hat im amerikanischen Parlament eine stürmische Aussprache hervorgerufen.

Das preußische Staatsministerium hat die Rückgemeindung der Städte Gladbach und Rheydt durch Gesetz verfügt.

Bonzenkrieg

Der Zerfall der Sozialdemokratie

In ein paar Tagen jährt sich der 20. Juni 1932 zum erstenmal, ist es ein Jahr her, als in kurzem, aber festem Stoß in Preußen die Sozialdemokratie aus ihren wichtigsten Machtpositionen geworfen wurde, daß sich die Ersetzung der Braun-Severing durch den Reichskommissar von Papen vollziehen konnte, ohne daß diese Männer selbst, ohne daß ihre Partei und deren „stärkster" Heerbann, die Freien Gewerkschaften, den geringsten Widerstand leisteten; daß vielmehr alles zerbrach, was sie an Macht besaßen, bewies mit grellster Deutlichkeit, wie morsch die Sozialdemokratie geworden war. Wie politisch bedeutungslos gegenüber dem, was in rasend schnellem Werden und Wachsen war! Wie hilflos gegenüber dem Neuen, was auf sie einstürmte! Die Fassade wurde mit hartem Griff weggerissen, und es zeigte sich, daß dahinter nur noch ein paar Trümmer standen, die aber auch sehr bald ins Wanken gerieten.

Was dann noch kam, war nur noch ein kurzes Nachspiel, das sehr schnell zur Komödie, ja zur Groteske wurde. Man braucht nur an die traurig-lächerliche Rolle zu denken, die jenes Ministerium Braun eine Zeitlang neben den preußischen Kommissaren gespielt hat. Aber man hatte sich auf den so lange besessenen, so oft mißbrauchten Ministersesseln geradezu festgeleimt. Was wußten denn diese Bonzen noch vom Volk und seiner nationalen, seiner geistigen Not! Aus ihren eigenen Reihen war ihnen oft genug gesagt worden, daß sie die Fühlung mit dem Volk, besonders mit der Jugend, längst verloren hätten und daß ihre Macht auf tönernen Füßen stände. Der 20. Juni hatte selbst jenen, die mit dem Munde noch sehr tapfer gewesen waren, den Beweis dafür geliefert, daß „die Füße jener, die euch hinaustragen werden, schon vor der Tür stehen". Aber das deutsche Volk, unter der Führung Hitlers, hat diese vom Urteil des 30. Januar Zerschmetterten nicht hinausgetragen, sondern sie hinausgeworfen. Wie Spreu vor dem Winde, vor dem brausenden Sturm der nationalen Erneuerung zerstoben sie, die die schon vermoderten, äußerlich und innerlich ganz unwahr gewordenen „Grundsätze" des Klassenkampfes und der Internationale in ihren Parteidogmen verehrten. Diese politischen Fossilien waren trotz Krieg und Nachkriegszeit immer noch nicht von diesen gefährlichen Phantastereien kuriert, und nun gab ihnen das deutsche Volk die drastische Quittung auf den Satz eines ihrer Führer: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt."

Man darf sich wohl den grausamen Spott leisten: die Sozialdemokratie war schon damals tot, sie — wußte es bloß nicht! Sie ist, wenn man so sagen kann, heute noch viel „töter", aber ihre „Führer" wissen dies anscheinend auch jetzt noch nicht. Und um zu beweisen, daß sie noch da sind, zanken sie sich gründlich. Hüben jene Sozialdemokraten, die in Deutschland blieben, wo ihnen niemand was tat; drüben jene roten „Prominenzen", die es nicht über sich gewannen, eine ihnen gar nicht zugemutete Märtyrerrolle zu spielen, sondern ins Ausland abreisten, um dort als „verfolgte" Zeitgenossen sich gütigster Interessennahme angelegentlichst zu empfehlen.

Vor allem geschah das in Prag, wo man in den dortigen deutschen Sozialdemokraten Genossen fand, die ja erst vor kurzem deutsche Abgeordnete der politischen Strafverfolgung durch die tschechischen Behörden ausgeliefert hatten, weil es sich dabei um Nationalsozialisten handelte. Dort passen die Herren Wels, Breitscheid, Kuttner, Stampfer usw., zu denen doch Millionen Deutscher einst als „Führer" aufgeschaut hatten, also auch wirklich und ganz ausnehmend gut hin!

Niemand weiß, wo die Sozialdemokratische Partei geblieben ist; niemand weiß aber auch, wo denn eigentlich der richtige Parteivorstand der SPD. steckt. In Prag, wo sich jene Herren des ehemaligen Vorstandes von neuem konstituierten, oder in Berlin, wo unter Vorsitz des früheren Reichstagspräsidenten Löbe ein Rumpfvorstand sitzt und Reden gegen die Prager Konkurrenz hält, außerdem theaterdonnernde Beschlüsse faßt? Es war eine Komödie, als Wels, der Vorsitzende dieser Partei, seinen Sitz im Vorstand der Zweiten Internationale niederlegte, nachdem diese an wüsten Beschimpfungen gegenüber Deutschland im allgemeinen und der widerstandslos aus der Macht gewichenen SPD. im besonderen nicht gespart hatte. Jetzt aber erfährt man, daß dieses Abrücken von Wels im Einverständnis mit seinem Parteivorstand deswegen erfolgte, um der Hitler-Regierung jeden „Vorwand" zum Zupacken zu nehmen. Sie spielten also nur Theater, Herr Wels und sein Parteivorstand, und dieser Herr Wels ist jetzt so freundlich, es auch ganz offen zu sagen. Er nimmt deswegen auch seine damalige Austrittserklärung zurück und wirft sich hilfeflehend der Zweiten Internationale um den dürrgewordenen Hals.

Wir Deutsche sehen dieser Groteske mit vollendeter Gleichgültigkeit zu. „In Schönheit sterben", wie Ibsens Hedda Gabler verlangt, ist doch nur für jenen möglich, der noch eine gewisse Kraft, eine innere „Haltung" besitzt. Kein Diogenes hätte diese Haltung oder jene Kraft bei der Sozialdemokratie finden können, und wenn er sich für die Suche auch noch so viele Laternen mitgenommen hätte! Aus dem Pfuhl des Hoch- und Landesverrats heraus kam die Sozialdemokratie zur Macht; jetzt ist sie in den gleichen Pfuhl wieder zurückgesunken. Wir Deutsche aber überlassen sie diesem Aufenthaltsort, wir dürfen verächtlich sagen:

„Und ihres Keifens übler Schall
Beweist nur, daß wir reiten."

Abeichung und Neubauverbot

Die Sanierung der Rheinschiffahrt.

Duisburg, 16. Juni.

Daß die zur Sanierung der Rheinschiffahrt geplante Abeichung ihren Zweck verfehlen würde, wenn nicht der Neubau von Schiffen auf dem Rhein unterbleibt, ist in den letzten Verhandlungen von den Beteiligten wiederholt nachdrücklich betont worden. Es hat sich jedoch bekanntlich gezeigt, daß ein von den Rheinuferstaaten erlassenes Neubauverbot nicht durchführbar ist, weil Holland sich damit mit Rücksicht auf seine Schiffbau-Interessen nicht einverstanden erklären würde. Es ist nunmehr der Gedanke aufgetaucht, den Neubau von Fahrzeugen auf dem Rhein durch eine Vereinbarung aller Schiffahrttreibenden untereinander solange zu unterbinden, wie die geplante Abeichung in Geltung bleiben wird.

Wie verlautet, sollen von den deutschen Schiffahrtkreisen entsprechende Vorschläge hierzu ausgearbeitet und in Kürze den Schiffahrttreibenden der übrigen Uferstaaten zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Verordnung zur Regelung der Milchpreise

Düsseldorf, 16. Juni.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Grund der ihm durch die Landeszentralbehörde übertragenen Befugnisse für das Gebiet der Regierungsbezirke Aachen, Köln, Düsseldorf, Arnsberg, Minden und Münster eine einheitliche Verordnung zur Regelung der Milchpreise und Handelsspannen erlassen, die in einer besonderen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht wird. Die Verordnung tritt am 19. Juni ds. Jrs. in Kraft. Die Bestimmungen gelten gleichzeitig als Preisverordnung des Rheinisch-Westfälischen Milchverbandes in Essen.

Lagerbauzug für den Arbeitsdienst

Wuppertal, 16. Juni.

Um den Arbeitsdienst möglichst beweglich zu gestalten und die häufig mühsame und kostspielige Errichtung eines Arbeitslagers in der Nähe der eigentlichen Arbeitsplätze zu ersparen, hat die Reichsbahndirektion Wuppertal einen Lagerbauzug für den Arbeitsdienst zusammengestellt. In dem Zug, der aus einem Gerätewagen, einem Kranken- und Vorratswagen, sieben Aufenthaltswagen und sieben Mannschaftswagen mit je 12 Betten, einem Führerwagen mit drei Betten, einem Küchenwagen und zwei Packwagen besteht, können insgesamt 84 Arbeitsdienstfreiwillige, ein Zugführer und ein Unterzugführer untergebracht werden.

Fort mit dem nationalen Kitsch

Köln, 16. Juni.

Im Rahmen der vom Kampfbund für deutsche Kultur veranstalteten Aktion „Gegen den nationalen Kitsch — Für deutsches Kunstschaffen" ist im Kölnischen Kunstverein eine umfangreiche Ausstellung zusammengestellt, die nicht nur zeigen will, was denn nun eigentlich nationaler Kitsch ist, sondern auch was ganz deutsche Kunst erbietet

Politische Umschau

Ministerpräsident Göring hat sich im Flugzeug nach Stockholm begeben, um an der Hochzeit der Tochter seines Schwagers teilzunehmen. Er nahm in Stettin eine Zwischenlandung vor, wobei er von Vertretern der Behörden und der NSDAP begrüßt wurde.

•

Für Freitag ist eine Zusammenkunft zwischen den deutschen Finanz- und Bankvertretern und dem Ausschuß der langfristigen Gläubiger Deutschlands vorgesehen. Dr. Schacht soll geneigt sein, die Dawesanleihe bevorzugt zu behandeln.

•

Die Pläne des Präsidenten Roosevelt, die Unterstützungen für die amerikanischen Kriegsteilnehmer erheblich über 25 v. H.

254 ausländische Zeitungen in Deutschland verboten.

Der preußische Innenminister hat ein Verzeichnis der für das Inland verbotenen ausländischen Druckschriften mit dem Stichtag des 1. Juni ds. Jrs. den in Frage kommenden Behörden zur Kenntnis gebracht. Hiernach war am Stichtage die Verbreitung von 254 ausländischen Zeitungen in Deutschland bis auf weiteres verboten. Es handelt sich dabei um Blätter aus mehr als 20 europäischen und außereuropäischen Staaten.

hinaus) zu kürzen, wurden vom Senat mit 51 zu 39 Stimmen abgelehnt. Es wurde ein weniger weitgehender Plan angenommen. Gegen diesen Plan wird Roosevelt sein Veto einlegen.

•

Das Württembergische Innenministerium hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten (Schwarze Front — Otto Strasser-Bewegung) für Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

•

Die Polizei hat in der Wiener Bombenaffäre neue Verhaftungen vorgenommen und dürfte eine Anzahl der Verhafteten dem Landesgericht einliefern. Keiner der Verhafteten hat bisher ein Geständnis abgelegt.

•

Amtlichen Mitteilungen zufolge haben die Chinesen bereits den größten Teil ihrer Truppen aus dem neutralisierten Gebiet in Nordchina zurückgezogen. Die Japaner ziehen sich ihrerseits nach der Großen Mauer zurück. Der Rückzug wird in einer Woche beendet sein.

•

Das Preußische Staatsministerium hat ein Gesetz über die Neubildung der preußischen Steuerausschüsse beschlossen, das sofort in Kraft tritt. Die Neubildung der Ausschüsse ist möglich bis zum 1. Juli 33. Die bisherigen Ausschüsse führen die Geschäfte weiter, bis die Ausschüsse neugebildet worden sind.

•

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der Vorstand der SPD mißbilligt ausdrücklich alle vom Auslande scheinbar im Namen der Partei ausgegebenen Kundgebungen und erklärt, daß niemand im Ausland ein Recht hat, im Namen der Partei zu wirken."

Güterkraftwagenverkehr der Reichsbahn

Beseitigung des Wettbewerbs zwischen Reichsbahn und Kraftwagen.

Elberfeld, 16. Juni.

Im Anschluß an die Neuordnung des Rollfuhrdienstes und des Sammelgutverkehrs ist die Reichsbahn dazu übergegangen, durch Einsatz von Lastkraftwagen den Verkehr auf der Schiene und Landstraße zum Nutzen der Allgemeinheit einander anzupassen. Der volkswirtschaftlich ungesunde Wettbewerb zwischen Reichsbahn und Kraftwagen soll dadurch beseitigt werden. Der reichsbahnseitige Einsatz von Kraftwagen verbleibt zunächst innerhalb der Nahzone von 50 Kilometer. Er soll hauptsächlich zur Beschleunigung der Stückgutförderung und zum weiteren Ausbau des „Haus-Haus-Verkehrs" nutzbar gemacht werden. Ein Eingriff in die

Tätigkeit der Spediteure und Fuhrunternehmer

erfolgt nicht. Die Reichsbahndirektion Wuppertal hat bereits mit dem „Deutschen Kraftverkehr" in Düsseldorf, dem eine große Anzahl von Kraftwagenunternehmern angeschlossen ist, einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Zunächst werden die industriereichen Orte im Düsseldorfer Gebiet, im Bergischen Lande und im Hagener Gebiet im regelmäßigen Linienbetrieb bedient. In Kürze wird dann auch ein Teil des Stückgutverkehrs im Oberbergischen Land, Sauerland und Siegerland auf den Kraftwagen umgelegt, sodaß schließlich der ganze Direktionsbezirk Wuppertal mit einem engmaschigen Kraftwagennetz überzogen ist.

Strafanzeige Dr. Mulert

Eine Erklärung des Deutschen Gemeindetages.

Berlin, 15. Juni.

In einigen Zeitungen ist über die Angelegenheit der Strafanzeige gegen den geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Städtetages Dr. Mulert eine von seinem Rechtsberater verfaßte Notiz erschienen. Die Notiz veranlaßt den Deutschen Gemeindetag zu folgenden Feststellungen:

Dr. Mulert hatte vor den Notverordnungskürzungen Gesamtbezüge von jährlich etwa 66 700 Reichsmark. Auf die letzte Notverordnung vom 6. Oktober 1931 hätte er gekürzt nur noch 31 500 Reichsmark Gehalt und etwa 2600 Reichsmark Wohnungsgeld bekommen dürfen. Dr. Mulert hatte sich darauf zwar einen jährlichen Barbezug von etwa 31 500 Reichsmark zahlen lassen, anstelle des Wohnungsgeldes von 2600 Reichsmark ließ er sich aber formell das seit vielen Jahren vom Deutschen Städtetag immer nur zu Bürozwecken benutzte erste Stockwerk des Städtehauses als Dienstwohnung zuweisen. Dr. Mulert hat jedoch diese Räume weder vorher noch nachher jemals bezogen, sondern er hat sie noch an demselben Tage rückwirkend dem Deutschen Städtetag für die

Dr. Genter vor Gericht

Ein Nachspiel zum Calmetteprozeß.

Lübeck, 16. Juni

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts begann der bereits wiederholt verschobene Prozeß gegen den Berliner Kinderarzt Dr. Genter wegen fahrlässiger Tötung. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, einige der durch das Lübecker Calmetteverfahren gefährdeten Kinder nicht sachgemäß behandelt und in drei Fällen den Tod erkrankter Säuglinge durch seine Impfungen beschleunigt zu haben. Dr. Genter wird von Rechtsanwalt Gießner-Berlin verteidigt. Zu der Verhandlung, die wahrscheinlich drei Tage dauern wird sind drei medizinische Sachverständige und 39 Zeugen geladen.

Der Mord an dem SA-Mann Ufer aufgeklärt.

Dortmund, 16. Juni. Der Mord an dem SA-Mann Walter Ufer, der im Juni vorigen Jahres auf dem Wege zu einer nationalsozialistischen Versammlung von Kommunisten ermordet worden war, hat jetzt eine Aufklärung gefunden. Die Ermittlungen führten zur Festnahme von 25 Kommunisten, die dringend verdächtig waren, sich an dem Ueberfall auf Ufer beteiligt zu haben. Von diesen 25 Festgenommenen konnten schließlich die Kommunisten Hans Voit, Friedrich Napier, Gustav Ossowski, Hermann Feldhaus und Hugo Beyer als Haupttäter ermittelt werden. Sie wurden dem Vernehmungsrichter vorgeführt.

Verbot von Werbeversammlungen der Stahlhelm-Selbsthilfe.

Recklinghausen, 16. Juni. Der Polizeipräsident von Recklinghausen teilt mit: Die Stahlhelm-Selbsthilfe e. V. verbreitete ein Werbeflugblatt, in dem die Stahlhelm-Selbsthilfe als die einzige ideale Arbeitnehmerorganisation der Selbst- und Gemeinschaftshilfe bezeichnet wird. Gleichzeitig waren in Bochum und Gladbeck Werbeversammlungen der Stahlhelm-Selbsthilfe einberufen worden. Der Polizeipräsident hat sich genötigt gesehen, diese Versammlungen zu verbieten, weil die Gefahr bestand, daß durch eine so weitgehende Werbearbeit der Stahlhelm-Selbsthilfe die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit gefährdet wird.

Wegen Wilddieberei auf der Flucht erschossen.

Zell, 15. Juni. In der Dunkelheit traf der Forstgehilfe Greuel einen wildernden Winzergehilfen, der auf Zuruf des Försters die Waffe gegen diesen richtete. Der Förster kam ihm jedoch zuvor und traf den Wilderer so, daß er auf der Stelle tot niedersank. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen Mann, der bereits früher wegen Wilddieberei bestraft worden war. Sein Bruder war 1919 wegen Fischfrevels von einem Förster ebenfalls erschossen worden.

Sechs Kommunisten festgenommen.

Gelsenkirchen, 16. Juni. Vier Kommunisten wurden wegen staatsfeindlicher Propaganda festgenommen. Einer von ihnen hat den Reichskanzler in der gröblichsten Weise beschimpft. Ferner hat die Staatspolizei Recklinghausen zwei Kommunisten wegen staatsfeindlicher Propaganda festgenommen.

Ein Hunderttausender gezogen.

Berlin, 15. Juni. In der Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf das Los 391 992 ein Gewinn von 100 000 Reichsmark gezogen. Das Los wird in Achteln in der ersten Abteilung in Berlin und in der zweiten Abteilung in Mecklenburg-Schwerin gespielt.

21 Jahre Tekla Becker.

Aus diesem Anlaß verkaufe ich bis zum Schluß des Monats zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Qualitäts-Käse
Qualitäts-Feinkost

täglich frische Sendungen

Klussmann
Herford
Lübberstrasse 16



Nicht mehr nötig

diese ewige blöde Kragenwascherei und -plätterei und nachher sagt Rudi: Nie hat man einen anständigen Kragen im Haus! — Genug nun! Wozu ärgern, wenn es doch MEY-KRAGEN gibt!

Dutzendpackung . . Mk. 2.50
6 Stück 1.25 + 3 Stück —.65

Immer neu ist der MEY

H. Ottensmann, Göbenstrasse 18
Carl Schoneweg, Bäckerstraße 10
M. Bracksiek, Inh.: E. Erdelen, Gehrenberg 19
Herrenwäsche

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Bierstube
„Zum Röckaner"
Chr. Röckemann, Herford
Janupstrasse
Der Weg lohnt sich immer!

Kauft deutsche Ware!

Wiederverkäufer!
Günstigste Bezugsquelle Kurzwaren-Großhandlung
Viotho
Gewerbebankkeller
Geschäftszeit: täglich 2—7 Uhr
Jeder Weg lohnt sich

Für junges
Mädchen
welches Koch- u. Nähkenntnisse bes. tzt, wird Stellung gesucht, zum 1. Juli. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. in Herford.



Für heisse Tage!

Fruchtwaffeln	1/8 Pfd.	35 Pfg.
Schokol.-Waffeln	1/8 Pfd.	40 Pfg.
Waffelmischung	1/8 Pfd.	43 Pfg.
saureRiesen Drops	1/4 Pfd.	20 Pfg.
Eisbonbons	1/4 Pfd.	18 Pfg.

Neu!
Kanold Frucht-Toffees
1/4 Pfund 25 Pfg.

Drops in Rollen	3 Stck.	25 Pfg.
Pfefferminz	6 Stck.	25 Pfg.
Pfefferminzbruch	1/4 Pfd.	15 Pfg.
Pfefferminzpralinen	1/4 Pfd.	25 Pfg.

Thams & Garfs
Herford
Gehrenberg 8 — Mindenerstr. 70

HELIPA
Herford.
Grosses Doppel-Programm
1. Woche! Heute Freitag 1. Woche
Erste Mädchenliebe
(8 Mädels im Boot)

Dieser Film ist der Inbegriff aller Mädchenträume ein Jauchzen in Sonne, Wind und Wasser, ein Film von Liebesleid und Liebesfreud!!

in der Hauptrolle mit Karin Hardt - Theodor Loos - Helmuth Kionka usw.

Der Sohn des Rajah

Ramon Novarro, der Liebling der Publikums, im Mittelpunkt einer spannenden Handlung deren exotischen Hintergrund das Wunderland Indien bildet.

Ufa-Wochenschau
Spiels. Wochent. 3.30, 6.30, 8.10 Uhr. Sonntags ab 3.15 Uhr.
Für Jugendliche nicht freigegeben.

Die Spargelzeit geht zu Ende!

Heute frisch:

Prima Spargel	I Sorte	38 Pfg
	II Sorte	28 Pfg
Riesen Schlangengurken	Stck.	25 Pfg
Blumenkohl, prachtv. Köpfe	Kopf	40 Pfg

Neue Kartoffeln	Pfd. 10 Pfg.
Neue Matjes, bickrückig	Stck. 15 Pfg.
Holl. Tomaten, schnittfest,	Pfd. 42 Pfg.
Prima Tafeläpfel,	Pfd. 36 Pfg.
Gr. Zitronen, Saftfrüchte,	Stck. 5 Pfg.
Molkerei-Butter, auf Eis.	Pfd. 128 Pfg.

Clemens Gutberlet
Herford
Höckerstraße 2 — Radewigerstraße 31
Telefon Nr. 3520

Haarausfall
Jucken der Kopfhaut, Schuppen beseitigt das echte
Brennesselhaarwasser
fein parfümiert!
Lose 1/4 Liter 0,75, 1/2 Liter 1.25.
Flasche mitbringen! Nur in der
Gehrenberg-Drogerie, Herford
Apotheker Baumann.

Verkaufsobjekt 553
Bauplatz
an der Hansastr. beste Lage, zu verkaufen.
Wilhelm Strunk
Grundstücksmakler

Freundlich
möbliertes Zimmer
bei Frau Schulte
Herford
Lübberstrasse 9

Inserieren bringt Gewinn!

Kur-Lichtspiele
Bad Oeynhausen

Nur 4 Tage!
Freitag bis einschl. Montag
Der schönste Film des Jahres der Film, der mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde.

Erste Mädchenliebe
(8 Mädels im Boot)
mit Karin Hardt, dem Typ des deutschen Mädchens, sowie 18 neue Darstellerinnen, tautrisch wie der Frühling.

Was wir von unseren Töchtern wissen sollten, sagt uns dieser Film. Dieser Film ist der Inbegriff aller Mädchenträume.

Ferner: Lee Parry, Johannes Riemann, Oskar Karlweiss
in der Oskar Strauß-Operette:
Die Herren vom Maxim
mit Jessie Vihrog, Käthe Haack, Manni Ziener, Ernst Behmer und Leo Szlezak.
Eine Schlageroperette im wahrsten und besten Sinne des Wortes, vom Komponisten des unvergeßlichen Walzertraumes.

Spielzeiten:
Wochentags: 4,00 6,30 und 8 Uhr
Sonntags: 3,00 5,30 und 8 Uhr

Wo verkehrt der N.S.

Das älteste Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Bielefeld's
AUGUST WIEGAND
Tel. 1154 — Webereistr. 4
Beste Getränke und Speisen bei niedrigsten Preisen

Kommt in den
Ratskeller
Bielefeld

Kyffhäuser-Restaurant
Bielefeld Tel. Nr. 200

Dortmunder Bierstube
Wilhelm Krüger
Bielefeld, Siekerstr. 20
Telefon 3885

Bürgerbräu"
Bielefeld
Bahnhofstraße

Semmelkrug
Bielefeld
Hagenbruchstraße

Gasthof
„Grüne Tanne"
Bielefeld, Kreuzstr. 45
L. Hampeter. Tel. 4997
Verkehrslok. d. SA. u SS.

Aelteste Verkehrslokal der N.S.D.A.P. des Westens Bielefeld Bürgerweg 50 Telef Nr. 3963
H. Bewekenhorn
Restaur. Saal und Gartenwirtschaft.

Restaurant
Hermann Quest
Bielefeld
Gehrenberg 35

Klosterkrug
H. Nedderhof
Bielefeld, Ritterstr. 31

Café - Restaurant „Zum Siekertor"
Paul Reinhold
Bielefeld, Siekerstr. 13

Reserviert

Verlangt
in allen Gaststätten den „Westfälischen Beobachter."

Hermann Schooss
Gasthof zur Neustadt
Breitestr. Ecke Neustädterstrasse. Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Geschlossen. Versammlungsraum.

Restaurant
„Handelshof"
Inh.: Heinz Ludweg
Brackwede, Hauptstr. 78

Bartlin 7, Detmolderstr 13
Gasthof z. Landgericht
mit Saalbetrieb
Telefon 3598

Gasthof
Strathmann
Jöllenbeck
Vereinslokal der Jöllenbeck. Nationalsozialisten Kl. Saal Gr. Saal Gr. schattig. Garten

Restaurant
„Westfälischer Hof"
Bes. Bernhard Wehmeyer
Brackwede, Hauptstr. 50

Hotel - Café
Herforder Hof
Der nationale Treffpunkt

Gasthof
zur Krone
Inhaber:
Heinrich Steffen
Herford, Brüderstraße

Restaurant
Carl Wörmann
Herford
Johannisstrasse 22

Krullmann
Bardüttingdorf
Gasthof z. Hengstenberg
Schöner Garten
Telefon Spenge 237

„Zum deutschen Hause"
Gustav Tiemeyer
Herford
Jahnstrasse

Konzerthaus
Osnabrücker Hof
Herford, Rennstraße
Verkehrslokal d. N S D A P.
Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Bernhard Ehrler
Gast u.- Gartenwirtschaft, Elverdissen.
Verkehrslokal d. NSDAP

Restaurant
August Ploghaus
Spenge, Blücherplatz
Telefon 327
Verkehrslok. d. NSDAP.

Hotel August Heitmann
Spenge-Bahnhof
Verkehrslokal der NSDAP Saal — Bundes-Kegelbahn Restaurationsgarten.

Hotel Westfäl. Hof
Versmold i. Westf.
Täglich
Künstlerkonzert

Besucht die
Kaffeewirtschaft
Pg. Aug. Flachmann
Erholungsheim Bergfrieden Bergkirchen a. Wiehengeb.

C. König
Löhne, (Bhf.)
Königstr. - Telefon 420
Verkehrslokal der NSDAP

Verkehrslokal der N. S in Werther nur
Gasthof
„Deutsches Haus"
Ravensbergerstrasse 63
Fernsprecher 371

Wer bei Hill kauft wirtschaftet klug!

Nordischer Goudakäse 20%		Pfd. 50 Pfg.
Allgäuer Limburgerkäse		Pfd. 35 Pfg.
Ia Vollheringe	10 Stück	28 Pfg.
Fettheringe i. Tomaten ov.	Dose	32 Pfg.
Appetithappen i. Majonnäse oder Remouladensoße	1/2 Ltr. Dose	58 Pfg.
Neue runde Kartoffeln	10 Pfd.	85 Pfg.

Pflaumen mit Stein	2 Pfd. Dose	48 Pfg.
Mirabellen	2 Pfd. Dose	85 Pfg.
Wachsbrechbohnen	2 Pfd. Dose	50 Pfg.
Gewürzgurken	2 Pfd. Dose	50 Pfg.

Citronenmost	1/2 Liter	65 Pfg.
Apfelwein	einschl. Flasche	40 Pfg.

Puddingpulver, Vanille	1/2 Pfd.	15 Pfg.
Rote Grütze	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Schokoladen-Pudding	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Kristallgelee	1/2 Pfd.	45 Pfg.

Hills Spezialmehl	2 Pfd. Beutel	40 Pfg.
Hills Spezialmehl	5 Pfd. Beutel	95 Pfg.
Ia Tafelreis, glasiert	Pfd.	15 Pfg.
Ia Hartgrieß	Pfg.	25 Pfg.

Herford
Bielefeld
Minden
Hill

Zwangsversteigerung.

Am 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungslokal in Herford, Janup 13 folgende Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden:

3 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen, 1 Rollaktenschrank, 2 Sofas, 2 Oefen, 1 Geldschrank, 2 Büfetts, 1 Credenz, 2 Sessel 1 Klavier, 1 Trefen, 1 Wäscheschrank, 3 Kochmaschinen, 1 Warenschrank. 1 Weinamaschine, 1 Kessel, 1 Chaiselongue, 1 Posten Zigarren und Rauchtabake, anschließend Verkauf von Lüsterjacken. Lumberjacks. Kletterwesten u. a. m.

Wittenburg, Obergerichtsvollzieher

Bielefelder Beobachter

Warnlichter ersetzen Schranken.

Versuche auf der Strecke Paderborn—Brackwede.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beabsichtigt die Reichsbahn auf der Nebenbahn Paderborn-Brackwede, Versuche mit einer Warnlichtanlage anzustellen.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Regierung mit:

Die deutsche Reichsbahn beabsichtigt, an der Kreuzung der Nebenbahn Paderborn-Brackwede im km 35,918 zur Sicherung des Verkehrs — zunächst versuchsweise — eine Warnlichtanlage anzubringen. Die Warnlichtanlage tritt an Stelle der gegenwärtig vorhandenen Schranken; sie soll die Wegbenutzer durch Lichtsignale — auch bei Tage — in besonders sinnfälliger Weise die Annäherung an den Bahnübergang aufmerksam, sowie durch Farbe und Blinkzahl des Lichtes erkennbar machen, ob der Uebergang benutzt werden kann, oder ob ein Zug sich nähert. Aeußerlich stellt sich die Warnlichtvorrichtung als eine viereckige, schwarze, weiß-rot geränderte Scheibe dar, die in ihrer Mitte die Lampen für die Lichtsignale trägt. Derartige Scheiben sind beiderseits der Bahn an gemeinsamen Pfosten mit den Warnkreuzen angebracht.

Mit der Warnlichteinrichtung werden — den Wegbenutzern entgegen — folgende Signale gegeben:

1. **Weißes Blinklicht** 40—50 Blinke in der Minute zur Kennzeichnung der Zugpausen (Betriebszeichen).

2. **Rotes Blinklicht,** 90—100 Blinke in der Minute zum Zeichen, daß ein Zug sich nähert (Warnzeichen).

Tag- und Nachtsignale sind gleich.

Die Warnlichtanlage wird durch die fahrenden Züge betätigt. Für gewöhnlich d. h. zwischen den Zügen und somit auch während der nächtlichen Betriebspause, ist weißes Blinklicht (Betriebszeichen) sichtbar. Das rote Blinklicht (Warnzeichen) erscheint, wenn ein Zug sich dem Wegübergang auf 400 Meter genähert hat; es verschwindet wieder und wird durch weißes Blinklicht ersetzt, wenn die letzte Achse des Zuges den Wegübergang erreicht hat.

Die Verschiedenheit der Blinkzahlen (neben dem Farbenwechsel des Lichtes) hat den Zweck, auch nicht farbentüchtigen Wegebenutzern die Unterscheidung der Signale zu ermöglichen.

Die Warnlichtanlage ist Tag und Nacht ununterbrochen in Betrieb. Wenn das Licht trotz der vorgesehenen Sicherungen ausnahmsweise erlischt oder eine Störung der Anlage in anderer Weise erkennbar wird, haben die Wegbenutzer sich so zu verhalten, wie wenn der Uebergang nur durch die Warntafeln und Warnkreuze gesichert wäre.

Um die Wegbenutzer auf die Bedeutung der Lichtsignale hinzuweisen und an ihre Beachtung zu gewöhnen, sind 15 Meter vor den Warnlichtern Schilder mit folgender Aufschrift aufgestellt:

Halt!
wenn das Licht am Warnkreuz rot blinkt, oder ein Zug sich nähert.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Der Vorstand des Betriebsamts 2, Osnabrück

Diese Schilder sind nur eine vorübergehende Einrichtung und werden nach einer gewissen Uebergangszeit wieder entfernt.

Ein Fabrikant wandert ins Konzentrationslager.

Am 11. Juni wurde ein Fabrikant aus em Ruhrgebiet von dem Bezirksleiter der „Deutschen Arbeitsfront" wegen Durchbrechung des Wirtschaftsfriedens und wegen der Gefährdung der Arbeitsstätte, sowie wegen staatsfeindlicher Aeußerungen in ein Konzentrationslager überführt.

Unglücks-Chronik.

Am Dienstag gegen 20,30 Uhr fuhr Ecke Ravensbergerstraße und Niedermühlenkamp ein Motorradfahrer auf einen Personenwagen auf. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. Die beiden Fahrzeuge wurden beschädigt. —

*

Am Mittwoch gegen 12 Uhr fuhr in der Koblenzerstraße ein Kleinauto von hinten auf einen Personenwagen auf, als dieser bremsen mußte. Es entstand nur geringer Sachschaden.

*

Am Mittwoch, gegen 14,30 Uhr stieß auf dem Jahnplatz vor dem Kaffee „Europa" ein Personenwagen mit einen Lastwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

*

Am Donnerstag gegen 18,30 Uhr wurde in der Niedernstraße Ecke Renteistr. eine Radfahrerin von einem Personenwagen angefahren. Das Rad wurde stark beschädigt. Die Fahrerin blieb unverletzt.

Zahlen der Not.

Sinken der Wohlfahrtslasten.

Es wurden unterstützt im

Mai 1932	9746	Parteien mit	402 064 Mk.
April 1933	9769	Part. mit	405 838 Mk.
Mai 1933	9049	Part. mit	379 165 Mk.

Für Sachleistungen wurden ausgegeben:

Monat Mai 1932		28 162 Mk.
Monat April 1933		23 747 Mk.
Monat Mai 1933		23 252 Mk.

Stadtseitiger Anteil an der Krisenfürsorge:

		Hauptunterstützungsempfänger:	
Mai	1932	3 484	43 882 Mk.
April	1933	2 695	30 972 Mk.
Mai	1933	2 540	32 819 Mk.

Auf in die Alpen. —

Für den Verwaltungssonderzug der Reichsbahn Hannover-Oberstorf besteht lebhafte Nachfrage. Die Reisekosten betragen für Hin- und Rückfahrt Mark 47,20 einschl. Bodenseefahrt. Die Reise dauert vom 17. bis 25. Juni. Wie die Reichsbahn uns heute mitteilt, fährt dieser Sonderzug am Sonnabend bestimmt. —

Zwei Notare weniger.

Die beiden jüdischen Notare Dr. Kamp und Dr. Weiß sind aus der Liste gestrichen worden, dürfen aber ihre Rechtsanwaltspraxis weiter ausüben. —

NS.-Kriegsopfer.

Die Geschäftsstelle Victoriastraße 65, Eingang Heeperstraße, ist für Beratungszwecke geöffnet:

Montag von 9—13 und 15—18 Uhr.
Mittwoch von 9—13 Uhr
Freitag von 9—13 und 15—18 Uhr.

Es wird dringend darum gebeten, die Geschäftszeiten einzuhalten, damit die Ueberleitungsarbeiten ordnungsgemäß durchgeführt werden können.

Tüchtige Reiter.

Folgende Mitglieder des Bielefelder Reitklub konnten das Reitabzeichen in Bronze des Reichsverbandes für Zucht- und Warmblutpferde erringen: Fräulei Else Hersel, Frl. Ursula Oetker, die Herren Wilhelm Dohse und Rudolf Oetker.

Ortsgruppe Pottenau beteiligt sich am Kirchgang. —

Diese Gruppe ist aus einer unermüdlich und energisch angesetzten Entwicklung mitten in der früheren Hochburg der Roten zu einer der stärksten Ortsgruppen Bielefelds geworden. Sie ist nun dabei, in positiver Organisationsgedanken zu festigen und auszubauen. Dazu gehören die Schulung der neuen Mitglieder durch Einführungskurse und Vorträge und die Mitarbeit am Arbeitsbeschaffungsprogramm, am Arbeitsdienst — an der Jugenderziehung. Die Pflege der Glaubenslehre und die Erziehung unserer Jugend auf christlicher Grundlage führen Ortsgruppenleitung und Kirchenvorstand zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Am Sonntag nimmt die Ortsgruppe Pottenau geschlossen am Morgengottesdienst teil. Antreten der Kirchgänger um 9,30 Uhr vor dem Ortsgruppenbüro. Zu dem am Nachmittag in den Heeper Fichten stattfindenden Sommerfest des evgl. Volkskirchenbundes der St. Petrigemeinde ist die Ortsgruppe als Gast geladen, der geschlossene Abmarsch derselben zu den Heeper Fichten erfolgt nachmittags 1,30 Uhr vom Büro Bleicherstr. aus. —

Das Judentum in Deutschland.

Stimme eines Auslanddeutschen.

Heinrich Zillich, der bekannte Siebenbürgener Dichter, brachte in seiner Zeitschrift „Klingsor" einen Bericht über die Eindrücke, die er bei einer Deutschlandreise gewonnen hat. Wir greifen aus seinen Darlegungen eine Stellungnahme zum Judenproblem heraus, weil sie sehr einleuchtend auch dem Ausländer eine Erklärung für schwerer begreifliche Vorgänge gibt:

Das Ausland versteht Deutschland nicht. Was in Deutschland getan wird, unter dem freudigen Beifall des Volkes, ist die Aufrichtung eines neuen Lebens- und Staatsprinzips unter der Führung eines wieder rein und mutig gewordenen Männertums. Es ist kein Wunder, daß zuerst in Deutschland dieser Aufstand gegen den „liberalen" Geist erfolgte. Es ist kein Wunder, daß das Ausland, das zum Teil noch immer Gewinner des bürgerlichen Geistes ist, eine solche Tat mißversteht. Und schließlich kein Wunder, daß die Judenschaft der ganzen Welt dadurch alarmiert ist.

Deutschland beseitigt heute die Uebermenge der Juden aus den staatlichen Aemtern; die sich für Deutschland opferten, die Kriegsteilnehmer, werden davon nicht berührt. Auf diese einfache Formel läßt sich sein verschrieener „Antisemitismus" bringen. Das dies nicht ohne Härten für einzelne Juden abläuft, ist selbstverständlich. Wenn die Juden darüber erregt sind, muß gerechterweise auf die Rolle hingewiesen werden, die sie selbst in den Revolutionen der Neuzeit gespielt haben und wie sie sie gespielt haben. Ein Volk gleich den Juden, ohne Bauerntum, ohne tiefe Verwurzelung mit der Landschaft, freizügig, und im allgemeinen ohne letzte Einsatzbereitschaft für den Staat, dem es seinen Schutz verdankt, hat es gewiß ein tragisches Geschick. Es hat nirgends eine wahre Heimat. Es untersteht den Bindungen der anderen Völker an den Geist des Landes, an die Heimat, nicht. Es bewahrt sich neben dessen Geschick und unterscheidet sich besonders in Westeuropa auch von den nationalen Minderheiten, denn diese leben innerlich in ihre Landschaft. Wenn die als nationale Minderheit sich bekennenden Czernowitzer Juden, von niemand gezwungen, einfach zur Vergeltung angeblicher deutscher Judenverfolgungen, beschließen, ihre eigene Muttersprache, die doch die deutsche ist — soweit es eben deutsch ist, was sie sprechen — aufzugeben, so können wir das wieder nicht begreifen. Denn kein anderes Volk könnte einen solchen Beschluß fassen, ja einen solchen Plan auch nur denken. Nicht bloß, daß darin die Heiligkeit der Sprache der anderen Völker an den Geist des Landes äußerte sich in dem Beschluß auch die Spekulation auf das Rumänentum, dessen Jugendtruppen doch der wirklich sichtbare und angreifende Feind der Czernowitzer Juden ist. Trotzdem beschloß man, rumänisch zu sprechen, was natürlich keinen einzigen Rumänen begeistern wird.

Wenn nun ein solches Volk immer wieder durch zahllose seiner Mitglieder Einfluß auf das Leben Deutschlands zu gewinnen sucht und wenn es dabei ohne Verständnis für die biologischen Bindungen der Deutschen ge-

G.A.-Mann Brand.

Ein Lebensbild aus unseren Tagen — Der erste deutsche S.A.-Film Gloria-Palast.

Dieser Film vom Ringen und Kämpfen der braunen Armee Adolf Hitlers wurde gestern Abend dem Führerkreis der SA. und PO. vorgeführt. Um es vorweg zu sagen, der Film hält mehr als er verspricht. Er ist ein getreues Lebensbild des heroischen Kampfes der NSDAP. bis zum endgültigen Sieg.

Dem Film liegt folgendes Motiv zugrunde. SA.-Mann Fritz Brand wohnt inmitten erbitterter Feinde, im dunkelsten Kommunistenviertel der Großstadt. Sein Vater ist fanatischer Marxist, das Braunhemd des Sohnes wirkt auf ihn aufregend und ist Anlaß täglicher Streitigkeiten. Es herrschen zermürbende Zustände, hervorgerufen durch jahrelange Arbeitslosigkeit. — Im selben Hause wohnt eine Kriegerwitwe mit ihrem 16jährigen Sohn, einem begeisterten Hitlerjungen. Zwischen diesem und dem SA.-Mann Brand herrscht ein inniges Verhältnis, Fritz Brand bewacht und behütet seinen kleinen Schützling. — Im gleichen Stadtviertel macht die Kommunistenfamilie Baumann die Gegend unsicher. Baumannwill mit seinen Söhnen den SA.-Mann Brand beseitigen. Anni Baumann liebt den Fritz Brand und rettet ihm in höchster Gefahr das Leben. — Im Auftrage des russischen Beauftragten wirbt sie Brand als Spitzel für die Kommune, dadurch glaubt sie ihn vor dem sicheren Tode zu retten. Er geht scheinbar darauf ein, hebt aber mit seinen Kameraden ein kommunistisches Waffenlager aus, wobei sich ein Feuergefecht entspinnt, bei dem er schwer verwundet wird. Er wird wieder gesund, doch der kleine Hitlerjunge muß aus Begeisterung für die nationale Sache sein junges Leben lassen. Der Hausherr ist ein typischer Spießbürger, der zwar im Inneren mit der Bewegungsympatisiert, aber aus Angst vor seinem Ehe-„Dreiviertel" keine eigene Meinung haben darf.

SA.-Mann Brand, Heinz Klingenberg, ist ein Sohn unserer Stadt, er und Adolf Wenkhaus, der Hitlerjunge, bilden ein herrliches Paar. Sie verkörpern den Kampf der Bewegung einfach und zwingend. Die Szenen zwischen der Kriegerwitwe Lohner und ihrem Sohn sind dramatisch voll erschütternder Tragik. Die Lebendigkeit des Szenenwechsels erzeugen eine Spannung, die die Steigerung der Handlung zum Sieg der nationalen Revolution als großes Erlebnis gestalten.



Der Film ist künstlerisch auf großer Höhe, dabei wahr und lebensecht. Die Darsteller spielen mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit, die den Film der SA. zu einem echten Volksfilm stempeln. Eine vorbildliche Leistung zeigt Vera Liessen, die liebende Gefährtin Brands. Der Film klingt ohne den üblichen happy-end Kitsch aus, in dem Weihmus der marschierenden braunen Fackelträger. Ein neues Morgenrot leuchtet über Deutschland. — SA. marschiert. — Deutschland ist erwacht. Es ist zu wünschen, daß recht viele Volksgenossen sich dieses Lebensbild ansehen. Die nach dem Siege der nationalen Revolution zur NSDAP. gekommenen Volksgenossen, können sich an Hand dieser erschütternder Zeitdokumente ein Vorstellung machen, wie die SA. sich aufopfernt eingesetzt hat.

Den alten Kämpfern ruft dieser Film jedoch die schweren Kämpfe in Erinnerung zurück. Darum sollte alfo keiner, der alt wie der junge Nationalsozialist versäumen diesen ersten Film der SA. sich anzusehen

— be. —

Anna Dopheide
Bielefeld
Haus Bismarckstr.
zeigt Ihnen Neuheiten in
In allen Preislagen
gut, preiswert, u. führend
Kleider
Blusen
Mäntel

rade deren tiefsten Gehalt mißversteht und oft verlästert; durch das Fehlen solcher Bindungen bei sich selbst besonders hemmungslos eine augenblickliche Konjunktur auszunützen weiß und in Massen plötzlich an Stellen sitzt, die se wesenhaft nicht ausfüllt — so entsteht eine Spannung zwischen ihm und den Deutschen, die einmal zur Austragung gelangt. Eine solche Spannung wird verschärft durch den aus dem vorher Gesagten ohne weiteres verständlichen Trieb der Juden zu zersetzenden Gedanken, zu umstürzlerischen aber nicht aus dem Geist des Gastvolkes wesenhaft aufblühenden Bewegungen. Der Mangel an Bindungen verführt sie leicht zu Maßlosigkeiten, wo sie die Macht haben, zu Korruption im Frieden — wie man das jetzt in Deutschland bemerken konnte, wo Juden in verhältnismäßig großer Zahl an Skandalaffären beteiligt waren, die infolge der Demokratie zwangsläufig entstanden. UUnd der Mangel an Bindungen verführt sie zu Maßlosigkeiten in Revolutionen. Ich bin 1919 auf den Blutspuren und auf den Fährten des roten Terrors in Ungarn vormarschiert. Jene Revolution war jüdisch geführt.

Die moderne Demokratie fand wie jede Herrschaft ohne klare Ausprägung volkhafter Wesenszüge auch in Deutschland den Zulauf der Juden — was ihnen garnicht verdacht werden kann, wenngleich es keine kluge Einsicht in die dauernden Vorteile ihres Stammes bewies. Vor dem Machtantritt Hitlers war an den Berliner Gerichten, wo schon vor dem Kriege ziemlich viel Juden amtierten, die Zahl der zugelassenen jüdischen Rechtsanwälte höher als die der deutschen (ihre Vermehrung seit 1918 beträgt das Vielfache!). Genau so liegen die Dinge bei den Amtsärzten. Dieser Zustand wurde von dem deutschen Volk schließlich als unhaltbar empfunden. Manche deutschen Juden haben schon früher ihre warnende Stimme erhoben. Ich habe nun den begeisterten deutschen Boykott zur Abwehr der jüdischen Greuelpropaganda in zwei Städten am Rhein gesehen. Es war eine ruhige Demonstration. Denn auch hierin ist das im Reich erhobene neue Postulat von so allgemeiner und weltwandelnder Bedeutung, daß es keiner Maßlosigkeit bedarf und daß selbst eine tragische Verwicklung, in die Deutschland fallen könnte, es nicht aufheben wird. Nur eines kann den Frieden zwischen Juden und Deutschen, der unzählige Jahrhunderte andauerte, wieder bringen: das freie Bekenntnis der Juden zu sich selbst und der Verzicht auf jene oben angedeutete Mimikry. Niemand wird ihnen dann das Licht an der Sonne in Deutschland rauben.

Diese Einsicht und Reformation des Judentums durchzuführen, ist Sache der Juden, die man immer wieder trifft, jener an ihrem Volke leidenden wertvollen Menschen, von denen ich einige kenne und schätze und deren geistige Arbeit ich auch in diesen Blättern unterstützt habe.

Die Demokratie des Auslandes erhebt ihren Protest im Namen der Menschlichkeit — das ist immer so gewesen. Im Namen der Menschlichkeit wurden deutsche Mädchen von Negern vergewaltigt und im Namen der Menschlichkeit mordete ein Corvin-Klein in Budapest. Wie lächerlich nehmen sich, gemessen an diesen Heldentaten, die Vorfälle aus, die in Deutschland im ersten Sturm der nationalen Revolution vorkamen. Es wurden hier und da Widersacher verprügelt. Das spielte sich meist in Kleinstädten ab, wo sich die einzelnen Gegner persönlich kannten.

Diese Schlägereien, die verglichen selbst mit den monatelangen Revolverkämpfen zwischen deutschen Kommunisten und Nationalsozialisten belanglos waren und überdies nach wenigen Tagen eingestellt wurden, bewegen heute eine Welt, die an der blutigen Gloire der französischen Revolution wie an einem Evangelium hängt, über deutschen Greuel zu krähen. Und da es Greuel nicht gibt, erfindet man z. B. folgendes, was in einer englischen Zeitung zu lesen war: „Auf den Plätzen Berlins würden jüdische Mädchen an den Meistbietenden verkauft und aufgeregte alte Jüdinnen schützten mit ihren Leibern die Ehre ihrer weinenden Töchter." — Wer nur in ganz geringem Maße volkspsychologische Fähigkeiten hat, weiß, daß hier eine orientalische Phantasie ihre geheimsten Verdrängungen ausschwitzte!

Hitler-Jugend wirbt.

Aus Anlaß einer großen Werbeaktion, marschiert die Hitlerjugend des Unterbannes 1 am Sonntag, den 18. Juni in Bielefeld.

Es ist dies das erste Mal, daß die HJ. in unserer Stadt durch einen größeren Aufmarsch wirbt.

Diese Kundgebung soll jedem deutschen Jungen zeigen, in welcher Jugendbewegung er von jetzt ab für die Zukunft seines Volkes kämpfen muß. —

Die Parole des Hitlerjugend-Werbefeldzuges lautet: Weg mit allen anderen Jugendbünden. Im dritten Reich gibt es nur eine Jugendbewegung. „Die Hitlerjugend".

Der Aufmarsch zieht sich durch folgende Straßen: Dornbergerstr. V. D. Reckestr. Hindenburgstr., Jahnplatz, Niederwall, Rathausstr., Alter Markt, Obernstr., Hindenburgstr., Stadthorststr., Bossestr., Melanchthonstr., Jöllenbeckerstr., Osnabrückerstr. Mellerstr., Sudbrackstr., Schildeschерstr., Herforderstr., Jahnplatz, Niedernstr., Obernstr., nach Neu-Bethlehem.

Der Marsch beginnt um 11,30 Uhr. Am alten Markt nehmen die höheren HJ.-Jugendführer um 12 Uhr den Vorbeimarsch des etwa 1000 Mann starken Unterbannes ab.

Vor diesem Marsch findet um 9 Uhr auf Neu-Bethlehem ein Feldgottesdienst statt, an den sich ein Appell anschließt. Der Bannführer der HJ., Brennecke besichtigt die angetretene HJ. und das Jungvolk und wird dann eine kurze Ansprache an die Formation halten.

Die Hitlerjugend erwartet, daß sich die nationale Jugend Bielefelds an den verschiedenen Kundgebungen des Tages beteiligt.

Aus dem Landkreis

Amtssitzung in Höllenbeck.

In der vorgestern stattgefundenen Sitzung der Amtsverwaltung wurde zunächst das Ergebnis des Kassenabschlusses für 1932 mitgeteilt. Der Abschluß enthält zwar noch einen Bestand von 158 Mark, ist aber immer noch nicht vollständig, weil zu verschiedenen Titeln noch die Abrechnung übergeordneter Verbände fehlt.

In der Niederschrift über die vorjährige außerordentliche Kassenrevision durch den Preuß. Landgemeindetag West war besonders hervorgehoben, daß die Raumverhältnisse für die Amtskasse absolut unzulänglich seien. Die Amtsversammlung sah aber bei den baulichen Verhältnissen in dem jetzt der Amtsverwaltung dienenden Mietgebäude keine Möglichkeit, Abhilfe zu schaffen.

Der Entwurf zum Haushaltsplan für das Jahr 1933 war mit den nötigen Anlagen vor etwa 2 Wochen zu jedermanns Einsicht offengelegt und außerdem den Mitgliedern der Amtsversammlung zugegangen, auch inzwischen im Finanzausschuß beraten worden. Er schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 141 264 Mark.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt. Die Amtsumlage bleibt in der vorjährigen Höhe bestehen. Einige Einzelfragen blieben der Beschlußfassung in der nächsten Sitzung vorbehalten.

Der Stellenplan für die Amtsverwaltung wurde der Amtsversammlung nochmals vorgelegt und ohne Stellungnahme zur Kenntnis genommen. — Für den Amtsweg „Helfkerheide" im nördlichen Teil war eine Deckenschüttung vorgesehen, die aus dem Sofortprogramm der Reichsregierung finanziert werden sollte. Vor einigen Tagen ging nun die Nachricht ein, daß das Projekt zu wenig Beschäftigung für die Arbeitslosen biete und deshalb nicht in der beantragten Weise gefördert werden könne. Da an der Straße aber unbedingt etwas geschehen muß und das Amt zur Deckung der Kosten nicht in der Lage ist, soll der Antrag wiederholt werden, evtl. unter Ausdehnung auf die gesamte Weglänge.

Der Ministerialerlaß vom 3. Mai 1933 betr. Bekämpfung von Mißständen in den Gemeinden und Gemeindeverbänden wurde bekanntgegeben. — Zum Schluß übermittelte der Bürgermeister der Amtsversammlung eine Einladung der Freiw. Feuerwehr Theesen zum Amtsfeuerwehr-Verbandsfest am 17. und 18. Juni.

Endlich verschwindet der Brackweder Engpaß

Der Engpreß an der Kirche in Brackwede hat wegen seiner Unübersichtlichkeit, schon manches Verkehrsopfer gefordert. Viel ist schon dagegen geschrieben. Endlich soll nun diese Gefahrenquelle beseitigt werden. Das Betriebsamt beabsichtigt, die hier eingleisige Strecke auszubauen, durch Anlage eines zweiten Gleises. Die hierdurch notwendig gewordene Verbreiterung der Provinzialstraße soll in Kürze ausgeführt werden. Die Bauarbeiten erstrecken sich von der Brackweder Kirche bis zum Brackweder Friedhof. Die alte Friedhofsmauer wird abgetragen und so der Platz verbreitert. Der Bauplan liegt zur Einsicht vom 17. Juni ab im Amtshause Brackwede offen.

Man kauft gern bei
Kempe
Obernstraße
Straße der guten Spezialgeschäfte
Bielefeld

Menschen richten und.. .... irren.

[28

„Verstehe ich nicht!" sagte Hempsling. „Er ist sonst immer der letzte, der geht, und der erste, der kommt." Er betrat mit Wangenheim Klimschs Büro und zeigte auf den Hut, der an der Wand hing.

„Das ist Klimschs Hut — er muß also doch schon da sein."

„Bitte, schaffen Sie ihn sofort her!" forderte Wangenheim.

Ein Lehrling wurde herbeizitiert. „Sofort Herrn Klimsch suchen! Möglicherweise ist er vorn in den Schalterräumen, vielleicht ist er auch droben im Zimmer des Chefs", wies Hempsling den Lehrling an. Der Lehrling verschwand.

Eine Minute später gellte ein Schrei. Der Lehrling kam gestört und erschreckt zurück. „Draußen an der Treppe liegt er!" stammelte er weinend.

Wangenheim begriff. Klimsch war in dem Moment, in dem er zum Verräter hätte werden können, aus dem Wege geräumt worden.

* * *

Und nun begreifen Sie vielleicht schon, daß zwischen dem Eisenbahnunfall von Würzburg und dem Bankeinbruch bei Thorsten ein Zusammenhang besteht.

„Natürlich! In beiden Fällen taucht der Name Klimsch auf. Das meinen Sie doch?!"

„Richtig! Der Buchhalter, der ermordet wurde, hieß Rudolf Klimsch."

„Aber ich verstehe nicht —"

„Gedulden Sie sich noch. Wir halten noch im Jahre neunzehnhundertneun. Der Eisenbahnunfall hat sich noch nicht ereignet. Wir müssen erst noch die Frage prüfen, ob Thorsten schuldig ist. Sagen Sie, Herr Professor, sind Sie Anhänger oder Gegner der Todesstrafe?"

Die Frage überraschte mich in diesem Zusammenhang. Einen Augenblick zögerte ich; dann bekannte ich: „Im Grunde genommen bin ich Gegner der Todesstrafe, weil sie nach meinen Beobachtungen weder bessernd noch abschreckend wirkt."

„Es gibt ein außerordentlich triftiges Argument gegen die Todesstrafe", sprach Wangenheim, und man konnte meinen, daß er zu sich selbst rede, „ein Argument, das von den Gegnern der Todesstrafe viel zu selten ins Feld geführt wird."

„Nämlich?" fragte ich.

„Die Todesstrafe", erklärte er, „ist die einzige Strafe, die in ihrer Absolutheit irreparabel ist. Jede andere Strafe, die ein Richter ausspricht, kann wieder rückgängig gemacht werden, wenn sie auf Grund falscher Voraussetzungen ausgesprochen wurde. Die vollzogene Todesstrafe aber ist nie wieder gutzumachen. Todesstrafen aussprechen ist für meine Begriffe ein Stück Anmaßung, eine Arroganz; denn dieser Spruch schließt in sich den Glauben an die absolute Unfehlbarkeit, die Ueberzeugung, daß Menschen fehlerfrei und irrevisibel judizieren können."

Ich hätte diesem Argument entgegenhalten können, daß menschliche Unzulänglichkeit eine Tatsache, aber nicht ein ethisches Postulat ist. Und daß das Bewußtsein dieser Unzulänglichkeit nicht Unentschlossenheit, sondern Vorsicht zeitigen müsse. Die Todesstrafe mit Wangenheimschen Argumenten ablehnen, schien mir eine Konzession an die Halbheit, ein Ausfluß des Mangels an Mut vor Konsequenzen.

Aber es hätte keinen Sinn gehabt, in diesem Zusammenhang mit Wangenheim über Sinn und Wesen der Vergeltung zu reden. Ich fühlte: An dieser Frage ist Wangenheim persönlich beteiligt, sie ist ein Stück seines Schicksals: über eigenes Schicksal kann man nicht wissenschaftlich debattieren.

Mein Gefühl trog nicht. Wangenheims Erzählung bestätigte meine Ahnung



Erstes Kapitel.

Der Mord an Rudolf Klimsch war für den Staatsanwalt Wangenheim eine dankbare, aber auch verpflichtungen auferlegende Angelegenheit, weil Wangenheim nach der Tat bereits am Tatort anwesend war.

Klimsch konnte noch keine zwei Stunden tot sein. Der Verbrecher hatte also nur einen kleinen Vorsprung. Wenn es nicht gelang, ihn zu finden, würde sich Wangenheim als schlechter Kriminalist erwiesen haben. Gelang es, so war der Fall Rudolf Klimsch ein neuer Beweis dafür, daß Fixigkeit, Zielstrebigkeit, Raschheit des Zugreifens den Erfolg herbeiführen mußten.

Staatsanwalt Wangenheim ließ sich von dem Lehrjungen den Weg zu der Stelle zeigen, wo er Klimsch gefunden hatte.

Das war in dem äußerst dunklen Treppenhaus des Rückgebäudes. Dort, am Fuße der Treppe, die zu der Pförtnerwohnung und zu Thorstens Privatbüro führte, lag, zusammengekauert am Boden, die Beine auf der untersten Treppenstufe, die leblose Gestalt des Rudolf Klimsch.

Es war nicht leicht, in diesem Düster Einzelheiten festzustellen. Aber deutlich erkennbar war dennoch das Geschehene. Das Loch in der Stirn, durch verkrustetes Blut grauenerregend groß wirkend, redete eine eindeutige Sprache.

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Beobachter

Deutscher Herold.

Volks- und Lebensversicherung A.-G.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 1. Juni 1933 berichtete der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr 1932. Im Jahre 1932 wurden 273 471 Versicherungen über RM. 113 894 462 Versicherungssumme (i. V. 237 270 Versicherungen über Mk. 118 543 356) beantragt. Der Bestand an laufenden Versicherungen einschließlich der in Rückdeckung übernommenen betrug am 31. Dezember 1932 Mk. 1 652 548 über 576 269 119 Mark.

Die Prämieneinnahme betiffierte sich auf Mark 33 503 996 (i. V. Mk. 35 475 740). Die Kapitalerträge stiegen trotz des durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 verursachten Ausfalles an Mieten und Zinsen von Mark 773 300 um Mark 457 944 auf Mark 4 625 247. Der Gewinn aus Kapitalanlagen beliefe sich auf Mark 367 858 Für die durch Tod im Berichtsjahr fällig gewordenen Versicherungssummen und für sonstige Versicherungsleistungen wurden Mk. 8 143 595 gegenüber Mk. 8 038 926 im Vorjahre gezahlt bezw. zurückgestellt. Die Prämienreserven und Prämienüberträge stiegen von Mark 52 889 857 auf 61 857 369 Mk.

Die Aktiven beliefen sich am Schlusse des Geschäftsjahres auf Mk. 89 306 131. Davon sind angelegt in Grundbesitz 11 507 400 Mk. (Mk. 10 673 400 i. V.) Hypotheken und Grundschuldforderungen Mk. 37 434 136 (i. V. Mk. 30 726 267), Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften 13 651 180 Mk. (Mk. 12 134 246 i. V.), Wertpapieren Mk. 12 783 705 (Mk. 12 408 394 i. V.), Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine Mk. Mk. 3 176 897 (Mk. 2 092 296 i. V.), Guthaben bei Banken und Sparkassen Mark 3 330 355 (Mk. 1 281 355 i. V.). Das Inventar steht mit Mk. 451 100 gegenüber Mk. 592 300 im Vorjahre zu Buch.

Die Behörden der Schützengesellschaft 1933/34

1) Fabrikant C. H. Huchzermeyer, Vorsitz. Stiftskamp 38
2) Kaufmann Ernst Schwabedissen, Diebrockerstraße.
3) Fabrikant Erich Güth, Pagenmarkt
4) Kaufmann Willi Werner, Renntorwallst.
5) Fabrikant Fritz Schwake, Goltzstr.
6) Fabrikant Heinr. Angenete, Kreishausstr.
7) Fabrikant Fritz Pracht, Bielefelderstr.

1) Fabrikant Carl Höpker (Vorsitzender) Steinweg 1
2) Fabrikant Carl Bock, Waltgeristr.
3) Kaufmann F. Flacke sen., Rennstr.
4) Fotograf Ganzemüller, Mönchstr.
5) Baugewerksmeister H. Gresselmeyer, Hermannstr. 41
6) Rechtsanwalt Dr. Jacobsen, (Schriftführ.) Auf der Freiheit 16
7) Bäckermeister C. Müller, Rennstr.
8) Karl Mumperow, Radewigerstr.
9) Kaufmann W. Peter, Arndtstr.
10) Kaufm. Fr. Reckendorf (Bexten Mühle) Gehrenberg 32
11) Kaufmann Anton Grundorf, Elisabethstr. 13
12) Schlachtermeister Stuke, Alter Markt
13) Fabrikant W. Weddigen, Göbenstr. 8
14) Kaufmann Walter Fouquet, Rennstr.
15) Malermeister Detering Clarenstr. 17

1) Oberst Huchzermeyer, Stiftskamp 38
2) Major Franz Siepe, Bäckerstraße 30
3) Bataillonsarzt Dr. Blanke, Komturstr. 29
4) P. Schroeder, Hauptmann, Viehtriftenweg 16

1) Wilhelm Jung, Elverdisserstr. 4
2) Franz Bierstedt, Renntormauer 27
3) Heinrich Breder, Bielefelderstr. 30
4) Wilhelm Klingenberg, Elsgrabenstr. 8

1) R. Hellweg, Mindenerstr. 45
2) Heinrich Wilke jr., Bielefelderstr. 23
3) Otto Ecke, Ahmserstr. 34
4) Georg Steinpaß, Salzuflerstr. 42

1) Paul Oberhaus, Veilchenstr. 12
2) Hans-Günther Feuerstein, Hermannstr.
3) Karl Redecker, Im gr. Vorwerk 6
4) Hans Reckendorf, Elverdisserstr. 4
5) Wilhelm Gresselmeyer, Hermannstr. 41
6) Alois Ulrich, Komturstr. 25
7) Wolfgang Nolting, Kurfürstenstr. 13
8) Ewald Rahmöller, Elverdisserstr. 34
9) Heinz Schwagmeier, Bismarckstraße 13
10) Walter Ellerbrock, Augustastr. 8

1) Oberleutnant Karl Aug. Gresselmeyer, Hermannstr. 41

2) Leutnant Hermann Hülsmann, Wilhelmsplatz 7

Ein Tänzchen auf dem Rathausplatz.

Am Mittwoch Abend weilte eine Hundertschaft der Osnabrücker Schutzpolizei in den Mauern unserer Stadt. Sie befanden sich auf der Rückreise von einem Ausfluge und machten kurze Rast. Vorher veranstaltete die mitgebrachte Kapelle auf dem alten Markt ein kurzes Konzert und dann ging's zum Rathausplatz. Im Nu waren Tische und Stühle aus dem Ratskeller herbeigeschafft und nach kurzer Zeit entwickelte sich auf dem Rathausplatz ein gemütliches Tänzchen. Selbstverständlich wurde auch für die allzu durstigen Kehlen ausreichend gesorgt (von wegen der Hitze) Um 12 Uhr wurde zum Leidwesen der anwesenden Mädchen, die sich zahlreich eingefunden hatten, der Schlußmarsch geblasen. Die Schutzpolizei begab sich auf die Heimfahrt.

In Herford ist es wohl das erste Mal gewesen, daß auf dem Rathausplatz ein Tänzchen stattgefunden hat.

Marktbericht.

Folgende Preise in Pfennigen wurden bezahlt: Filet 40—55, Seelachs 35, Schellfisch 40, Rotzungen 55, geräucherter Schellfisch 35, Salzherige 5—7, Rindfleisch ab 65, Schweinefleisch ab 80, Kalbfleisch ab 80, Hammelfleisch ab 80, Leber 60—100, Eisbein 50—60, Kleinfleisch 25—35, Sülze 30, bis 50, Suppenknochen 25—35, Nieren 70, Flomen 70, Schmalz 70—80, Talg 40, Nierenfett 40, Bratwurst 100, Dauerwurst 130—150, Rinderwurst 30—40, sonstige frische Wurst 60—120, Schinkenspeck 100—130, Speck zum Auslassen 70, Schinken 140—150, hiesiger Speck 80—90, Eier 70, Landbutter 125, Molkereibutter 130—140, Käse 70 bis 140, Geflügel ab 70, Kartoffeln 3—3.5, neue Kart. 12—15, Wirsing 10—15, Weißkohl 12—15, Blumenkohl 40—60, Rotkohl 20, Kohlrabi 10, Radieschen 5—8, rote Beeten 7—10, Sellerie 10—20, Spinat 7—10. Möhren Bund 15, Porree St. 5 Erbsen 30, Bohnen 25—30, Zwiebeln 15, Tomaten 45, Zitronen 5—7, Rhabarber 5, Apfelsinen 5 bis 10, Spargel 18—50, Salat 5—10, Gurken 20—25, Steckrüben Bd. 7—10, Kirschen 25—30, Stachelbeeren 15—20, Erdbeeren 40—50, junge Bohnen 40.

Der Handel war mäßig.

Die billige Alpenreise ab Hannover vom 17.—25. Juni.

Der Zuspruch ist in den letzten Tagen sehr rege. Wie uns das Reichsbahn-Verkehrsamt Hannover mitteilt, empfiehlt es sich, umgehend Sonderzugkarten und Gutscheinhefte zu lösen, damit die notwendige Anzahl Quartiere schon jetzt fest bestellt werden kann. Der Fahrpreis beträgt einschl. Bordeneefahrt und Rückreise ab Herford nur Mk 46.50. Die Preise für die Uebernachtungen einschl. Frühstück und für die Fahrt auf das Nebelhorn sind ebenfalls billigst vereinbart. Reiseausschreibungen versendet das Reichsbahn-Verkehrsamt Hannover kostenlos.

Herforder Vision.

Da der historische Bionstag der 18. Juni, diesmal auf den Sonntag fällt, mußte der Kram- und Viehmarkt auf den Dienstag, 20. Juni verlegt werden.

Der Hauptag der Vision ist natürlich der Sonnatg, der dieses volkstümliche Fest einleitet.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

Am Sonntag, den 18. Juni 33 um 10 Uhr findet im evangelischen Vereinshaus in Herford eine Zusammenkunft der Ortsgruppen-Kampfbundführer des Stadt- und Landkreises Herford statt. Das Erscheinen ist unbedingte Pflicht, ein Fernbleiben kann nur schriftlich und unter besonderen Umständen entschuldigt werden.

Willi Wemhöner,
Kreis-Kampfbundleiter.

Ungetreuer Kamerad.

Einem Mann wurde von seinem Arbeitskollegen ein Anzug im Werte von 45 Mark gestohlen.

21jähriges Geschäftsjubiläum.

In diesen Tagen kann das bekannte Manufakturwaren-Geschäft Tekla Becker, Kurfürstenstraße, auf sein 21jähriges Bestehen zurückblicken.

Aus dem Landkreis

Westkilver. In der Gemeinderatssitzung am Montag wurde einstimmig der Vorschlag der Wegekommission angenommen, der die Mittel zur Anschaffung von 100 cbm Steinen und 2 Waggon Bahnschotter zum Ausbau des Weges im Holtkamp forderte. Ferner wurden 50 cbm Steine und 1 Waggon Bahnschotter für den Luskampsweg bewilligt. Der Gemeindevorsteher wird beauftragt, zur Ausbesserung anderer Wege 5—6 Waggon Bahnschotter zu bestellen.

Die Leiterin der Frauenschaft, Frau Anna Heidereich wurde auf Antrag einstimmig in den Wohlfahrtsausschuß gewählt. Es wurde ferner beschlossen, daß der Spanndienst wie bisher bestehen bleibt. Wer denselben nicht ausführen will, ist ersatzpflichtig und hat pro cbm Steine die zu fahren sind, Mk. 2.50 zu zahlen. Die Ausgrabung eines Feuerlöschteiches auf der Pivitsheide wurde zurückgestellt und soll von Wohlfahrtserwerbslosen ausgeführt werden, sobald solche vorhanden sind und zwar gemeinsam mit der Gemeinde Ostkilver.

Nah und Fern

Selbstmord des Landrats von Belgard.

Belgard (Pommern), 15. Juni. Der Landrat des Kreises Belgard, Dr. Braun, hat in seinem Dienstzimmer seinem Leben durch Erschießen freiwillig ein Ende gemacht. Ueber die Beweggründe ist noch nichts bekannt. Dr. Braun hat auch keinerlei Angaben hinterlassen, die Aufschluß geben könnten.

Segelschulschiff mit einem Dampfer zusammengestoßen.

Hamburg, 15. Juni. Das in Hamburg gebaute südslavische Segelschulschiff „Jadran", das Hamburg verlassen hatte, um nach seinem Bestimmungshafen an der Adria zu fahren, ist am Donnerstag mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen. Beide Schiffe haben Schaden erlitten.

Schwere Gasexplosion.

Berlin, 15. Juni. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich in der Wohnung der Familie Liebig in dem Berliner Vorort Haselhorst. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben vom 1. bis 3. Stockwerk zertrümmert. Die 24jährige Ehefrau Hedwig Liebig trug schwere Brandwunden davon und wurde in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt.

Im Kleinauto um die Welt!

Eine sportliche Glanzleistung einer Dame.

Am 15. Oktober 1932 starteten zwei Mitglieder des „Deutschen Automobil-Klubs für Touristik e. V.", Frau Erna Dornet und Ingenieur Helmut Glenck in Frankfurt-M. mit einem 4 PS-Kleinwagen zu einer Reise rund um die Welt, die nur in einigen Wochen ihren erfolgreichen Abschluß finden soll.

Geschäftliches.

Der Mey-Kragen

ist der ideale Herrenkragen. Er ist mit feinem Wäschestoff verarbeitet und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind. Moderne Formen der Mey-Kragen kosten 12 Stück Mk. 2.50, 6 Stück Mk. 1.25, 3 Stück Mk. 0,65. Näheres siehe Anzeige.

Gemeinderatssitzung in Löhne.

Löhne. Die Gemeindevertretung von Löhne tagte am Montag in der Gastwirtschaft Wagner. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Bürgermeister Pötting eine Mitteilung bekannt, wonach die sozialdemokratische Fraktion der Gemeindevertretung aufgelöst ist. Anschließend teilte der Bürgermeister mit, daß seit Jahren Verhandlungen wegen der Wegeregulierung zwischen Bhf. Löhne und Löhne Ort geführt sind. Es wird angestrebt, die Werre in dem Teil zwischen der Kronprinzenbrücke und Löhner Mühlenbach durch zwei Durchstiche zu begradigen und den Fluß beiderseits einzudeichen. Es bietet sich jetzt die günstige Gelegenheit, die Arbeiten im Wege des freiw. Arbeitsdienstes durchzuführen. Den Interessenten würden nur die Kosten für die Bauleitung und für die Materialbeschaffung entstehen. Nach den Ausführungen des Bürgermeisters ist der Zeitpunkt für die Durchführung des etwa 30 000 Tagewerke in Anspruch nehmenden Projektes sehr günstig. Die Kosten für die Planaufstellung belaufen sich auf etwa 600 RM. Von den Interessenten sind bereits 200 Mark aufgebracht. Von der Gemeindevertretung wurde vorgeschlagen, ebenfalls einen Kostenanteil von 200 Mark zu übernehmen. Nach kurzer Debatte wurde Vertagung der Angelegenheit bis zur Etatsberatung beschlossen.

Die Befestigung des im Jahre 1931 in den Erdarbeiten fertiggestellten Weges „Im Fuchsloch" mußte wegen Mangel an Mitteln immer wieder zurückgestellt werden. Auch ließ sich der Ausbau des Weges nördlich des Geisbrinker Bäsang nicht durchführen. — Alsdann wurde der amtliche Unterausschuß neu gewählt.

Die Stelle des Vollziehungsbeamten soll gegen die aufkommenden Gebühren ausgeschrieben werden.

Die Gemeinde hat im Januar ds. Js. die Grabenhorst'sche Besitzung auf Grund einer übernommenen Bürgschaft für die zweitstellige Hypothek erwerben müssen. Für die Weiterveräußerung bot sich nunmehr eine Gelegenheit. Die Besitzung wurde an den Maschinenarbeiter Stuke in Löhne weiter verkauft.

Die um 18 Uhr eröffnete Sitzung war um 20.45 Uhr beendet

Gleichschaltung bei der S. A. 08.

In außerordentlicher Hauptversammlung der SA. 08 wurden nach einem vom 1. Vorsitzenden Fritz Silberhorn begründeten Antrag zunächst die Satzungen nach dem Führerprinzip umgeformt. Danach erfolgte dann die Bestimmung des Führers. Der bisherige Vorsitzende hatte bereits letzthin seinen Rücktritt erklärt, um im Sinne des Gleichschaltungsgesetzes einem Mitglied der NSDAP. die Führung zu übergeben. Einstimmig wurde Herr Fritz Wilke zum Vereinsführer bestimmt. Vorher war ebenso einstimmig dem bisherigen Vorsitzenden von der Versammlung Vertrauen und Dank bekundet worden. Die Geschlossenheit, mit welcher die sehr stark besuchte Versammlung sich hinter beide Herren stellte, ist der beste Beweis für den in der S.A. 08 herrschenden vorzüglichen Geist. Wohl in keinem anderen unserer Vereine war schon seit je die Idee der Volksgemeinschaft, wie sie unser Volkskanzler Adolf Hitler vertritt, so lebendig wie in der S.A. 08! und wenn der Verein sich in letzter Zeit an nationalen Veranstaltungen stets fast vollzählig und mit Begeisterung beteiligte, so zeigt sich auch hierin, daß in der S.A. 08 stets auf nationaler Grundlage vorgearbeitet worden ist. In ihren Reihen ist eine stattliche Zahl bewährter Kämpfer der NSDAP. und SS.-Männer, herangewachsen, die sich auch heute noch den vielgestaltigen Spiel- und Sportbetrieb der S.A. für ihre Körperausbildung zunutze machen. Unter dem als einer der Herforder Sportpioniere bekannten Vereinsführer Wilke, der die bisher bewährten Kräfte in der S.A. zur Mitarbeit berufen hat, wird der Verein weiterhin tatkräftig an der systematischen Ertüchtigung des jungen deutschen Menschen weiterarbeiten.

V.f.B. Herford gegen V.f.L. Salzuflen 7:1

Am Mittwoch abends 7 Uhr standen sich obige Mannschaften bei schönstem Wetter auf dem Sportplatz an der Elverdisserstraße gegenüber. Salzuflen hat Anstoß und spielt gegen die Sonne. V.f.B. legt sofort ein starkes Tempo vor, der Mittelstürmer jedoch vergißt die Chance Salzuflens und das muß ausdrücklich betont werden, spielt 2 Klassen höher, kam aber nie richtig auf. Schon nach der 10. Minute landet das Leder im Salzuflerkasten und so geht es weiter bis zur Halbzeit mit 5:2 für Herford. Salzuflen hat nun die Sonne im Rücken und kann nach 20 Minuten auf 5:3 stellen.

Nach dieser Zeit verteidigt Spiel bis zu obigem Resultat. Der Herforder Mittelstürmer gab sich zu Anfang mit kleiner Mühe, fiel aber nachher merklich ab. Der Forwart muß sich angewöhnen, die Bälle besser zu kassen und auf die 16 Meterlienie achten. Warum spielte Herford dauernd auf der rechten Seite? Der Linksaußen kann wirklich etwas und es war schade, daß er wenig zu tun hatte. Die Herforder Mannschaft kann wirklich Spitze gegen höhere Mannschaften ausführen, nur die Ruhe behalten und nicht nervös werden, vor allem möge sich das der Forwart merken.

Von Salzuflen war der Mittelstürmer der beste Mann auf dem Platze. Der Schiedsrichter sah manchmal zu viel und zuweilen garnichts.

Mindener Beobachter

Nat.-Soz. Jugendbetriebszellen.
(N.S.J.B.)

Um die Nat.soz. Betriebszellenorganisation NSBO. zu entlasten, sah sich die Reichsleitung veranlaßt, die werktätige Jugend und Schüler (innen) in einer besonderen Organisation zu erfassen. So wurde im September 1932 die Nat.-Soz. Jugendbetriebszelle (NSJB) ins Leben gerufen. Sie hat die Aufgabe, die Jugendlichen in nationalsozialistischem Geist zu erziehen und zu bewußten Kämpfern für unsere Idee zu machen. Eine deutsche Jugend soll erstehen, die in Kameradschaft und Treue zusammensteht. Durch Sport soll ihr Körper gestählt werden, damit sie den oft harten Anforderungen ihres Berufes gewachsen ist. Auf Wanderungen sollen ihr die Schönheiten und Eigenarten ihrer Heimat aufgehen, damit ihre Heimatliebe erwache, denn wo diese ist, da lebt auch opferbereite Liebe zum Vaterland, zum angestammten Volkstum. Die so erzogene, an Körper und Geist gefestigte deutsche Jugend soll dann den Kampf um die Seele des marxistischen Jungarbeiters aufnehmen. Sie soll ihn gewinnen für die nat.-soz. Volksbewegung und dem Marxismus dadurch den Nachwuchs unterbinden.

Mitglied der NSJB. können alle Jungarbeiter und Schüler werden. Sie sind nicht verpflichtet, außerdem einer anderen nat.-soz. Organisation anzugehören. (Pflicht der Hitlerjugend und des BDM. ist es, auch der NSJB. beizutreten). In der NSJB. werden grundsätzlich erfaßt, alle Jungarbeiter, Lehrlinge und Schüler vom 14.—20. Lebensjahre, ältere nur dann, wenn sie im Lehrverhältnis stehen. —

Neuannahmen und Rückfragen sind zu richten an Hans Matthes, stellvertr. Kreisführer der NSJB., Minden i. W., Lindenstraße 1 (Gewerkschaftshaus).

10jähriges Stiftungsfest „Bund deutscher Osten"
Ortsgruppe Minden.

Am Sonntag, den 11. Juni feierte die Ortsgruppe Minden des Vereins „Bund deutscher Osten" ihr 10jähriges Stiftungsfest in Bückeburg im festlich geschmückten Saale des Forsthauses Heinemeyer. Trotz des schlechten Wetters waren zahlreiche Besucher erschienen. Nach dem Prolog, der von Frl. B. Schmierl sehr gut vorgetragen wurde, begrüßte der Vorsitzende Herr Pöhler die Anwesenden auf da herzlichste, insbesondere den Landesgruppenführer Herrn Baade, Hannover, und Herrn Lehrer Röhr. Dieser ergriff nun das Wort zur Festrede, die unter dem Motto stand: „Die Ostmark wird und muß wieder deutsch werden." Der Redner schilderte in kurzen und klaren Zügen die Wichtigkeit des deutschen Ostens für unser Vaterland, erklärte die Aufgaben, die dem „Bund deutscher Osten" gestellt seien und forderte die Mitglieder zur Mitarbeit auf. Herr Lehrer Röhr, der noch fünf Mitbegründer der Ortsgruppe gedacht hatte, schloß seine Rede mit einem „Sieg-Heil" für unseren ehrwürdigen Reichspräsidenten und unseren Reichskanzler. Nach einem Gedichtsvortrag „Danzig sei deutsch" (A. Schmierl), sprach der Landesgruppenführer Herr Baade über die neue Organisation des Bundes, die durch die allgemeine Gleichschaltung fester und straffer geworden sei. Durch den Regierungswechsel und nationalen Umschwung in Deutschland sei auch unsere Hoffnung und unser Glaube an unsere Heimat verstärkt, da auch der Blick unseres Reichskanzlers, der wie wir, dort einen großen Teil der deutschen Zukunft erblickt, nach dem Osten gerichtet sei. Der „Bund deutscher Osten" — so führte der Redner weiter aus — sei stets national eingestellt gewesen und konnte es auch nie mit einer Regierung halten, die den Verein verbot, wie es die marxistische Regierung vor 5 Jahren tat, da sie seine wichtigen Funktionen und Ziele nicht erkannte. Zum Schluß schilderte der Redner mit begeisterten Worten die Ostmarktagung in Potsdam, bei der die letzten Entscheidungen in der Führerschaft gefallen seien. Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Es folgten nun noch einige Gedichtsvorträge „Am Grenzpfahl" (Rosenfeld), „Mein Heimatland, mein Posen" (Woelk) und „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben" (Rosenfeld). Nach der Kaffeetafel fand eine Führerbesprechung statt, während sich die anderen Anwesenden zu fröhlichem Tun zusammenschlossen. Durch eine Verlosung wurde für Abwechslung gesorgt. In guter Stimmung blieb der Verein noch einige Stunden beisammen.

A.—l.

Sternfahrt des A.D.A.C. zur landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung nach Essen.

Ge'egentlich der unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg stehenden Provinzialausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen vom 9.—17. September 1933 in Essen hat der Essener Automobil-Club — Ortsgruppe des A.D.A.C. — eine offene Sternfahrt ohne Einschränkung in Aussicht genommen. Die Ausschreibung geht in den nächsten Wochen heraus. Die Sternfahrt ist offen für sämtliche Kraftfahrverbände und Einzelfahrer. Jeder Fahrer erhält eine geschmackvolle Plakette, welche an die Jahrhundertfeier des Landwirtschaftlichen Vereins erinnern soll. Die Einzelheiten der Bedingungen werden durch die Ausschreibung an die Clubs in der üblichen Form und für die Einzelfahrer durch die Presse bekanntgegeben.

Die Scala

bringt ab Freitag die Verfilmung der Leharschen Operette „Friederike" mit ausgezeichneter Rollenbesetzung. Ferner das ausgezeichnete Lustspiel „Die Koffer des Herrn O. F." Dazu ein auserwähltes Tonbeiprogramm.

Fronleichnamsprozession.

Im Dom fand am Donnerstagmorgen die Fronleichnamsfeier statt. Gegen 11,00 Uhr schloß sich an die Feier eine Prozession um den Dom an, die eine außergewöhnliche rege Teilnahme aufwies.

Propagandamarsch der HJ.

Ein Aufmarsch der Hitlerjugend des Unterbannes 6 findet am kommenden Sonntag in Minden statt. Antreten ist mittags um 2 Uhr auf dem Königsplatz, von wo sich der einige Tausend starke Zug durch sämtliche Straßen Mindens in Bewegung setzen wird. Vor der Regierung nimmt der Stab die Parade ab. Anschließend findet auf dem Schweinebruch eine Kundgebung statt. Es spricht der Bannführer des Bannes Minden-Ravensberg, Fritz Brennecke aus Bielefeld.

Kurze Sportmeldung.

Die Clubkampfrunden zwischen „Hindenburg" Minden und „Olympia" Bünde werden am 16. bezw. 30. Juli ausgetragen. Es ist selbstverständlich, daß sich sämtliche Vereine am 18. Juni an der Grundsteinlegung des Schlageter-Kreuzes in der Porta beteiligen. Genauere Anweisungen ergehen noch.

Aus dem Landkreis

Veltheim. Hier wurde der schon vor dem Kriege bestehende Schützenverein wieder neu ins Leben gerufen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Bild. Vorsitzender H. Tellermann; Schriftführer A. Edler; Kassierer F. Saeger.

Nordhemmern. Der Verein zur gemeinschaftlichen Tragung von Brandschäden hielt am Mittwoch seine Generalversammlung ab. Leider war nur ein kleiner Teil der Mitglieder erschienen. Der Verwaltungsbericht: 70 132 Mark Beiträge sind eingegangen; an Brandentschädigungen mußten 70 324 Mark bezahlt werden. Nach Abzug des Verlustes von 8 167 Mark für das Jahr 1932 bleibt noch ein Bestand von 63 870 Mark. Die 54 Brände, für die im letzten Jahr Entschädigungen gezahlt werden mußten, sind für die Kasse kaum tragbar, da die Reserven dadurch schnell aufgezehrt sein werden. Anscheinend ist aber die „Brandepidemie" jetzt beendet. —

Friedewalde. Hier wurde eine Kameradschaft des Stahlhelms gegründet. Da man sich hier anscheinend stark für diese Sache interessiert, ist mit der baldigen Gründung einer Ortsgruppe zu rechnen.

Private Arbeitsbeschaffung.

In seiner Rede am 1. Mai 1933 hat der Herr Reichskanzler die Notwendigkeit einer Behebung der Arbeitslosigkeit auch durch die private Arbeitsbeschaffung besonders unterstrichen. Der deutschen Werftindustrie geht es bekanntlich durch die Krise der Werftschiffahrt besonders schlecht. Ebenso wie im vergangenen Jahre deshalb das 30-Millionen-Bauprogramm der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft besonders willkommen war, begrüßt man es heute im Hamburger Hafen, daß die gleiche Gesellschaft auch jetzt wieder umfangreiche Reparaturarbeiten an ihren Schiffen hat vornehmen lassen. —

Wie bedeutend sich diese Reparatur-Aufträge auswirken, mag der Betrag von 80 Millionen Mark illustrieren, der seit der Marktstabilisierung von der Standard-Dapolin-Gesellschaft für Reparaturen und Ausrüstung ihrer Tankschiff-Flotte bezahlt ist. —

Bad Oeynhausen und Umgegend

Zur Vorbesprechung über die Vorbereitungen des nach einem Aufruf des Herrn Reichsinnenministers am 24. 6. 1933 stattfindenden „Festes der Jugend" werden die Vereinsführer der nationalen Verbände, die Leiter der Schulen und die Führer der Jugendbünde und der Verbände für Leibesübungen zu Donnerstag, den 15. 6. 1933, nachm. 6 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Bad Oeynhausen, den 13. Juni 1933.

Der Bürgermeister.

UNIVERSUM
Minden,
zeigt ab Freitag
den größten Filmerfolg des Jahres
Josef Schmidt
genannt: „Der deutsche Caruso"
in
Ein Lied geht um die Welt
ein Lied, das Euch gefällt
mit
Charlotte Ander, Fritz Kampers, Viktor de Kowa u. a. m.
Hierzu ein auserwähltes
Tonbeiprogramm
Ufa-Tonwoche

Buchbesprechung.

Handbuch der Berufe. Herausgegeben von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung, Berlin, Kommissionsverlag Quelle u. Meyer, Leipzig.

Das Handbuch der Berufe ist ein berufskundliches Nachschlagewerk, das in erster Linie den Zwecken der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung dienen soll, darüber hinaus aber auch Schulen (Fachschulen, Berufsschulen, allgemeinbildenden Schulen), Jugendämtern, Handwerkskammern, Gewerbeaufsichtsämtern, Industrie- und Handelskammern, Wirtschafts- und Berufsverbänden, Bibliotheken usw. sowie der Berufsstatistik als umfassende wissenschaftlich durchgearbeitete Materialsammlung wertvolle Dienste leisten wird. Das Werk beruht auf umfangreichen Erhebungen und der Mitarbeit maßgebender Berufs- und Wirtschaftsverbände sowie der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter.

Besonderes Gewicht ist bei den Berufsschilderungen auf die Erfassung der volkswirtschaftlichen Wandlungen und technischen Fortschritte gelegt, die das in steter Entwicklung befindliche Berufsleben grundlegend beeinflussen und für die Gestaltung des Arbeitsmarktes in den einzelnen Berufen Bedeutung erlangen können.

Behandelt werden: Das Wesen der Berufe (Entwicklung und Bedeutung), Arbeitsbeschreibung, Berufsgefahren, körperliche u. seelische Anforderungen, Ausbildung (Schulbildung, Ausbildungsgang, Fortbildung, Fachschulen); wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (Arbeitsbedingungen, Berufswege, Arbeitsmarkt, Organisationen, Tarife usw. Literatur; Bildmaterial.

Scala
Minden
Ab heute
Zwei Schlager
I.
Franz Lehár's Meisterwerk
Friederike
mit
Mady Christians, H. H. Bollmann
Paul Hörbiger, Adele Sandrock,
Else Elster.
Die schönste deutsche Operette.
II.
Das fabelhafte Lustspiel
Die Koffer des Herrn O.F.
mit
Alfred Abel, Peter Lorre,
Harald Paulsen
Wochentags ab 3,45 Sonntags ab 2,30
ununterbrochen Vorstellungen.

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Der nationalsozialistische Staat als Wahrer der Volksgesundheit.

Die Erhaltung unserer Rasse verpflichtet uns zur Hebung unserer Volksgesundheit. Diese Erkenntnis bedingt, daß unser Augenmerk ganz besonders auf die Berufsgruppen, die für die Volksgesundheit in irgendeiner Weise, direkt oder indirekt tätig sind, gerichtet ist und daß diese Berufe im nationalsozialistischen Sinne ihre Aufgaben erfüllen.

So schreibt Dr. Hörmann, der Leiter der Abteilung Volksgesundheit in der obersten Leitung der P. O. der NSDAP. u. Kommissar des Reichsministeriums des Innern für Berufs- und Verbandsfragen im Heil- und Heilmittelwesen im Einleitungsartikel der ersten Nummer der „Volksgesundheitswacht". Damit sind Ziel und Zweck dieser neuen, begrüßenswerten Zeitschrift wiedergegeben. Die „Volksgesundheitswacht" erfüllt damit eine der vornehmsten Aufgaben, denn die Förderung und Erhaltung der Volksgesundheit ist eine der Grundlagen für ein geschertes Familien-, Berufs- und Wirtschaftsleben und damit des Staates. Es ist nicht notwendig, daß ein Volk reich ist. Aber es ist notwendig, daß ein Volk gesund ist. Nur ein gesundes Volk hat eine Zukunft.

Achtung! Nationalsozialisten! Achtung!
Sogenannte „bürgerliche" Blätter, die vor kurzem noch gegen das erwachende Deutschland kämpften, versuchen jetzt sich als nationalsozialistische Zeitungen zu empfehlen.
Meidet diese Presse der Charakterlosigkeit!
Euer Kampfblatt ist und bleibt die älteste nationalsozialistische Tageszeitung des Gaues Westfalen-Nord
der Westfälische Beobachter.

Brauchst Du Strümpfe, geh' zu Georg Lange
Minden
Hohestr. 17—19
Telefon 1090

Ein Maler, ein Bild und ein Anzug

Von Geno Ohlischlaeger.

„Ein Mann ist da, Herr Born, der Sie unbedingt sprechen will. Ich glaube, er ist nicht ganz richtig, er spinnt. Ein Bauer ist es mit einem großen Rucksack."

„Soll in Gottesnamen hereinkommen", sagte Herr Born, der gerade ein gutes Geschäft gemacht hatte und bester Laune war. — „Grüß Gott!" sagte der Mann mit dem Rucksack, „ich bin der Riederer Franz, und ich brauche eine Montur; Geld habe ich keins, aber ein Bild hab' ich dir gemalt. Gib mir eine Montur dafür!"



Herr Born war einen Augenblick sprachlos; auf so urwüchsiges Künstlertum war er nicht vorbereitet. Seine Laune sank um einige Grade.

„Ich entsinne mich nicht, daß wir Brüderschaft getrunken haben", sagte er trocken.

„Ich sage immer gleich „Du", wenn mir einer sympathisch ist!" antwortete der Maler mit einer entwaffnenden Frechheit.

Herr Born mußte lachen. „Ehrt mich, aber ich habe nicht viel Zeit. Also was gibt's?"

„A Montur möcht' i hab'n, und i geb dir mei Bildl dafür, weil i ka Geld net hab'!" Er schnürte seinen Rucksack auf und holte eine frisch-fromm-fröhlich-frei gemalte Alm hervor.

„Und du glaubst, daß das eine Montur wert sei?"

„Eigentlich mehr, da hast scho recht, a neuen Hut kennt i a dazu brauchen!"

„Sakrament, Kerl! Jetzt werf ich dich aber bald wirklich raus mit deinen Kühen und der Sennerin dazu!"

„Schenk deiner Frau Gemahlin dös Bildl, da hast glei die Sommerfrisch gespart", sagte der Maler so treu, daß Herr Born abermals lachen mußte.

„Paß auf, Maler, das Bild ist nichts für mich. Aber ich mach dir einen Vorschlag: Geh oben in die Werkstatt, wo die Schneider sitzen und die Monturen nähen; davon machst du mir ein Bild und dann bekommst du deine Montur!"

„Scho recht! In acht Tagen ist's fertig, und wann krieg i die Montur?"

Herr Born schellte. Kramer sprang herbei.

„In acht Tagen bringt der Herr Maler ein Bild; dann führen Sie ihn in die Lodenabteilung und geben ihm einen Anzug, verstanden?"

„Jawohl, Herr Born!" Das klang so, als ob Kramer glaube, daß sein Chef jetzt auch spinne. Aber er war lange genug im Hause, um zu wissen, daß ihn das nichts angehe.

„Hat das Bild auch einen Rahmen?" fragte Herr Born; denn es fiel ihm ein, daß jemand mal den Rahmen den „Kuppler des Bildes" genannt hatte.

„Hat der Anzug auch einen Mantel?" fragte der Riederer Franz ebenso plötzlich, denn es fiel ihm ein, daß draußen manchmal Regen und Sturm sei.

„Führen Sie ihn sofort in die Werkstatt, Kramer. Er darf sich da Skizzen machen. Guten Tag!"

Jetzt hatte Herr Born doch die Geduld verloren, er machte sich gleich über die neue Kollektion aus Zwickau her; denn er sagte sich, daß er jetzt genug für die Kunst getan hätte.

Als er von einer längeren Geschäftsreise zurückkehrte, stand das Bild auf seinem Arbeitstisch. Er freute sich über die Lebendigkeit, die in der Werkstatt herrschte. So sollte es sein, so verlangte es sein eigener unermüdlicher Fleiß. „Riederer Franz" war unten rechts in die Ecke hingehauen, mit starken, selbstbewußten Buchstaben — so wie der Maler selbst war. Herr Born wollte es auch einrahmen lassen; aber er zweifelte dann doch, ob sich das Geld lohne, und als sein Sohn das Bild altmodisch nannte, ließ er es oben auf den Schrank stellen, wo es niemand störte. Eines Tages warf ein Windstoß es um. Niemand hob es auf, und so wurde es langsam von Staub und Vergessenheit bedeckt. — Es war ein paar Jahre später. Herr Born telephonierte mit einem Geschäftsfreunde.



„Nun noch etwas", sagte der, „ich habe mal bei dir ein Bild gesehen, ich glaube, deine Werkstatt ist drauf; ich fand es ganz lustig, ich kauf es dir ab. Ich brauche es für das Herrenzimmer meines Schwiegersohnes, und ich dachte, weil es doch sozusagen aus der Branche ist . . ."

Jetzt schwindelt er, dachte sich Herr Born; dahinter steckt etwas anderes!

„Es ist mir selbst so ans Herz gewachsen, es tut mir leid, ich kann es nicht hergeben!"

Als Herr Born dann nach Hause fuhr, ließ er bei Dreiklang halten. „Ich habe nur eine Frage, Herr Dreiklang, was kostet denn jetzt bei Ihnen so ein Bild von einem gewissen Riederer Franz?"

„Vom Riederer Franz? Da ist schwer ranzukommen, Herr Born. Unter tausend Mark gibt der keins aus dem Atelier!" Wenn so ein Maler einen Namen hat, und noch dazu einen internationalen, dann kommt es nicht mehr so darauf an, wenn nur „die Firma" draufsteht!"

Zwei Tage darauf hing die „Werkstatt" in Herrn Borns Privatbüro in einem kostbaren Rahmen am besten Platz. Eines Tages meldete Kramer den Riederer Franz. Er erschien in einem eleganten englischen Sportanzug und einem rohseidenen Hemd, darunter aber war er noch der alte. „Grüß Gott, alter Freund", sagte er schmunzelnd, „kennst mich noch? Da hängt mein Bild; ich dachte, das sei längst verstaubt oder vertrödelt!"

„Du siehst, daß ich Verständnis dafür habe. Was macht sonst die Kunst? "

„Danke, ich bin zufrieden. Um die Sache kurz zu machen, ich brauche wieder eine Montur, aber diesmal eine nach Maß, das beste, was du hast!"

„Du sollst vorzüglich bedient werden, und du malst mir wieder ein Bild dafür!"

„Das könnte dir so passen! Dabei habe ich eigentlich für „Die Werkstatt" noch mindestens fünf Anzüge gut!"

„Oho! Bescheidenheit ist eine Zier! Aber warum sollen meine Anzüge soviel weniger wert als deine Bilder?"

„Das kann ich dir ganz genau sagen, wenn du es nicht selbst einsiehst: weil Anzüge viel weniger — lange halten als meine Bilder!"

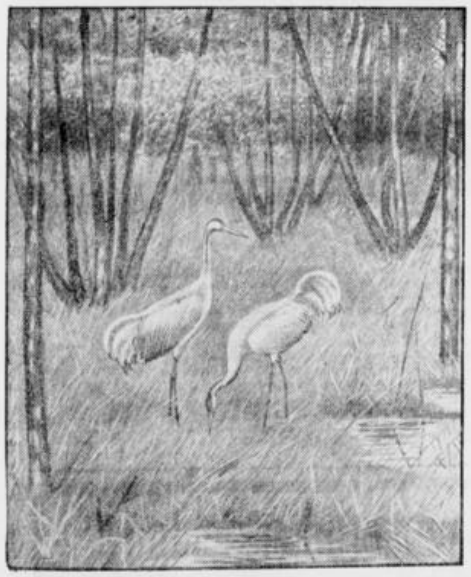
Bilder der Woche



Großfeuer am Rotterdamer Hafen,
bei dem zahlreiche Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Feuerlöschboote bei der Bekämpfung des durch eine Explosion pharmazeutischer Waren entstandenen Brandes. Das Lagerhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.



Streik der Gondelbesitzer.
In Venedig entstand kürzlich unter eigenartigen Verhältnissen ein Streik der Gondelbesitzer, die sich weigerten, weiterhin Liebespärchen zu „billigster Romantik" zu verhelfen. Denn in den Motorbooten ist ihnen eine empfindliche Konkurrenz entstanden, die auf die Preise drückt und das Halten der schönen Gondeln fast unrentabel zu machen droht. Für das stundenlange Spazierenfahren unter Gesang und Musik und für die Einmaligkeit des Milieus glauben sie, besondere Ansprüche stellen zu können. Unsere Aufnahme zeigt einen Blick auf eine stattliche Anzahl von Gondeln.



Belauschte Natur.
Kraniche im Moorbruch. (Zeichnung von Diekmann.)



Freiwilliger Arbeitsdienst in Oesterreich.
Bau einer Höhenstraße durch Mitglieder des Arbeitsdienstes, die eine einheitliche Uniform tragen und in ihren Spaten und Aehren als Wappen führen.

Was ist Heufieber?

Eine Krankheit, die keine Krankheit ist — das klingt paradox! Und doch gibt es das. Eine solche Krankheit ist eben das Heufieber, oder wie man es auch nennt: der Heuschnupfen! Zunächst: der Name ist Unsinn, ist völlig falsch, denn nicht das Heu ist die Ursache der krankhaften Erscheinungen, sondern es sind die Blütenpollen des Grases, des Getreides (besonders des Roggens) aber auch der Platanen und anderer Gewächse.

Haben Sie schon einmal einen Menschen im schönsten Frühjahr, in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni ununterbrochen niesen gesehen, haben Sie jemand mit verquollenen roten Augen, mit angeschwollener roter Nase gesehen? Der Mann hat den Heuschnupfen. Sie brauchen sich nicht zu scheuen, in seine Nähe zu kommen, die Krankheit ist keineswegs ansteckend, ja, sie ist überhaupt keine Krankheit. Denn der Betreffende, der soeben von schwerem Fieber befallen war, der sich vor Erschöpfung kaum auf den Beinen zu halten vermochte, er ist vielleicht eine Stunde darauf völlig gesund und munter, frisch wie ein Fisch im Wasser — bis zum nächsten Anfall. Ja, was ist denn nun eigentlich die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung? Nun, die feinen Blütenpollen der Gräser und Getreidearten, die an schönen, warmen Sommertagen in großen Schwärmen in der Luft herumfliegen, also auch durch die Atmung in die Luftwege oder in die Augen der Menschen geraten, sie üben auf die Schleimhäute von dafür besonders empfänglichen Menschen einen schweren heftigen Reiz aus, ja, man kann wohl von Vergiftungserscheinungen sprechen. Die Schleimhäute schwellen an, entzünden sich, ein heftiger Niesreiz entsteht, die Augen röten sich, entzünden sich, selbst Eiterabsonderung ist keine Seltenheit. Ganz plötzlich tritt hohes Fieber auf, die Atmungen können sich bis zu schweren asthmatischen Anfällen steigern. Eine plötzliche, ungeheure Mattigkeit und Abgeschlagenheit tritt ein, die den davon Befallenen während der Dauer des Anfalles unfähig zu jeder Arbeit machen kann!

Schwindet die Ursache der Erkrankung, d. h. läßt der mechanische Reiz nach, kommt der Erkrankte in pollenfreie Luft, dann sind auch gewöhnlich die Krankheitserscheinungen sehr schnell wieder verschwunden, der „Kranke" ist plötzlich wieder gesund — bis zum nächsten Male!

Woher kommt denn nun eigentlich diese merkwürdige Ueberempfindlichkeit der Schleimhäute? Nun, hierüber weiß man im allgemeinen auch noch nicht allzuviel. Häufig hat man z. B. festgestellt, daß nach heftigen Erkrankungen der Luftwege, nach Lungen- oder Rippenfellentzündungen, nach tuberkulösen Erkrankungen zum ersten Male jene Heufiebererscheinungen auftraten, die sich dann alljährlich wiederholen.

Uebrigens tritt nicht jedes Jahr der Heuschnupfen in gleicher Härte auf. Bei einem feuchten, regnerischen Frühjahr können die Erscheinungen fast ganz ausbleiben, denn dann schwirren ja auch die Blütenpollen nicht in der Luft herum sondern werden durch die Regentropfen mit zur Erde gerissen. Besonders stark sind aber die Anfälle bei lang andauerndem heiteren, trockenen, warmen Wetter.

Gibt es denn kein Mittel gegen den Heuschnupfen? Wir müssen sagen: Nein! Denn alles, was bisher angepriesen worden ist, dient lediglich der Linderung der Erscheinungen, von einer Heilung kann keine Rede sein. Lediglich prophylaktische Maßnahmen können helfen, und diese bestehen auch lediglich darin, alles zu vermeiden, was den Anfälligen in die Nähe solcher Pollenschwärme bringen kann. So gibt es eine Art Gemeinschaft von Heuschnupfenkranken, die alljährlich nach Helgoland fahren, um der Gefahr zu entgehen, denn dort auf dem Felseneiland wächst ja kein Gras. Aber wer kann sich dies heute bei den wirtschaftlichen Verhältnissen leisten?

Der Schreiber dieser Zeilen gehört — leider — auch zu den vom Heuschnupfen geplagten Menschenkindern und singt so sein eigenes Leid. Wie stark die Empfindlichkeit ausgeprägt sein kann, möge zum Schluß ein Beispiel beweisen:

Auf einer Wagenfahrt über Land kam uns der Wind entgegen. Plötzlich erklärte ich meinen Begleitern, daß wir in fünf Minuten an einem blühenden Kornfeld vorbeikommen würden Und wirklich mußten sich die Ungläubigen von der Wahrheit meiner Voraussage überzeugen . . . ich hatte es längst mit Nase und Augen verspürt!

Sonder-Angebot für Empfänger von Heiratsbeihilfen gem. Aufbauprogramm der nationalen Regierung:

3-Zimmer-Wohnung: **Schlafzimmer** echt Eiche, komplett | **Küche,** Ia Elfenbein, Büfett 160 cm, Tisch, 2 Stühle | **Wohnzimmer** echt Nußbaum, Schrank, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, zusammen **1000 Mk**

Besichtigung ohne Kaufzwang • • Lagerung bis Abruf kostenlos **Knoop * Möbel** Bielefeld, Düppelstr. 17-19

Turnen und Sport

Rund ums Wochenende

Im WSV Fußballsperre.

Die Deutsche Meisterschaft ist vorüber — und mit ihr auch die Hauptspielzeit im Fußball. Der Westdeutsche Spielverband hat grundsätzlich ab 15. Juni die Sommerpause verhängt — im Reich beschränkt man sich auf einen späteren Zeitpunkt. Hier wären dann auch einige Spiele aufzuführen: Dresden gegen Nürnberg-Fürth (Samstag), Chemnitz gegen Nürnberg-Fürth (Sonntag), Stettin gegen FSV Frankfurt, Wilmersdorfer SC gegen FSV Frankfurt (Samstag), Bayern München gegen Ferencvaros Budapest — Ein Länderspiel im Ausland sieht Schweden gegen Dänemark in Stockholm auf dem Rasen.

Bei den Handballern

ist es ebenso ruhig geworden. Hier wird nachträglich noch Süddeutschlands DSV-Meister zwischen SV Waldhof und SpVg Fürth ermittelt. Die größten Siegmöglichkeiten hat ohne Zweifel der neue Deutsche Handballmeister SV Waldhof. Zur DT-Meisterschaft zählt die Zwischenrundenbegegnung TG Stuttgart gegen TV Alaenrodt.

Die Leichtathleten treten vor.

Mit dem Verschwinden der Fußballer treten die Sommersportler — und da in erster Linie die Leichtathleten — ihre Rechte an. Aufzuführen sind für Sonntag das internationale Sportfest in Charlottenburg, wo u. a. einige Italiener, die Holländer Berger und Zeegers sowie die gesamte deutsche Extraklasse starten, ferner die deutsche Marathonmeisterschaft in Rostock, wo ebenfalls die 20 Kilometer-Gehermeisterschaft ausgetragen wird. — Die Ostdeutschen Kampfspiele in Breslau vereinigen die gesamten schlesischen Sportler.

Holland — Deutschland im Wasserball

bildet das Hauptereignis im Schwimmsport. In Rotterdam wird dieses Treffen durchgeführt und sieht für Deutschland Richter, Gunst, Schürgen, Meyer, Ali Rademacher, Schwartz und Schulze im Kampf. Wir glauben an einen sicheren Sieg unserer Vertreter, die am Samstag in Krefeld vorerst noch zwei Uebungsspiele erledigen. Neben dem internationalen Schwimmfest des SC Undine-M.-Gladbach wären noch die Veranstaltungen des SV Wiking Chemnitz und des SC Potsdam 93 zu nennen.

Die „Große Grünauer" Ruderregatta bildet den „Schlager" in diesem Sportzweig, denn neben der besten deutschen Klasse wie Berliner RC, Amicitia Mannheim, Sturmvogel Spindlersfeld sind der jugoslawische Europameister 1931: Gusa Split im Achter, ferner der italienische Olympia-Vierer, der gegen den Berliner RC in Los Angeles unterlag, Wirth von Wiking Newyork und der dänische Skullermeister Hendriffen vertreten. 33 Vereine sind mit 140 Booten und 77 Ruderern zur Stelle — also eine ganz große Sache!

In Stuttgart und Koblenz werden ebenfalls Regatten durchgeführt, während die Kanu-Kreismeisterschaft des Niederrheinkreises im DKV auf der Langstrecke Düsseldorf—Himmelgeist—Düsseldorf ausgetragen wird. Der mehrfache Deutsche Meister Rein (Düsseldorf) und der Deutsche Kurzstreckenmeister Landen (Wiking-Colonia Köln) sind am Start.

Zwischen den weißen Linien

interessieren die Schlußspiele der westdeutschen Tennismeisterschaft in Barmen sowie der Vorschlußrundenkampf im Davis-Pokal, der in Paris von Japan und Australien, in Prag von Tschechei und England bestritten wird. Unsere Favoriten für die Schlußrunde der Europazone sind Australien und England.

Ueberall Bahn- und Straßenrennen.

Im Radsport herrscht wieder Hochbetrieb. Bahnrennen veranstalten Frankfurt-Main, Erfurt, Hannover, Nürnberg, Köln-Hürth, Ludwigshafen-Friesenheim und Zürich-Oerlikon. An Straßenrennen interessieren: Rund um Württemberg, Großer Straßenpreis von Hannover, Magdeburg—Quedlinburg—Magdeburg, Großer Stephan-Preis in Berlin, das Genter Kriterium der Straßenfahrer. In Aachen führt der dortige VDR-Gau die Landesverbandsmeisterschaft im Vierer-Vereins-Mannschaftsfahren durch.

Das Kesselberg-Rennen

hebt sich von den wenigen Motorsport-Veranstaltungen besonders ab. — Dann gibt es im Ausland den Großen Preis von Polen, den Preis von Turin und das 24-Stunden-Rennen von Le Mans, bei dem u. a. Mercedes, Bugatti, Alfa Romeo, Duesenberg, Bentley, Talbot, Salmson, Amilcar und Austin starten.

Pferdesport.

Galopprennen gibt es in Karlshorst, Hasse (beide Samstag), Halle, Magdeburg, Köln und Bad Kreuznach. In Hannover wird das Reit- und Springturnier beendet.

Tagungen: Verbandstag des Westdeutschen Hockey-Verbandes in Köln.

Sonstiges: Budapester Europa-Fechtmeisterschaften.

Börse und Handel

Anlagekäufe auf dem Berliner Rentenmarkt.

Berlin, 15. Juni.

Charakteristisch für die letzten Börsenversammlungen ist die Festigkeit der Altbesitzanleihe, die wieder ½ Prozent höher einsetzte. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Anlagekäufe. Der Markt fällt durch seine Umsätze völlig aus dem Rahmen des Börsenbildes, das wieder geradezu trostlos war. Die Geschäftsstille der letzten Tage wurde noch betont durch den hohen katholischen Feiertag, durch den die süddeutschen und rheinländischen Orders ausfielen. Man bemerkte immerhin mit Befriedigung, daß in London wenigstens in der Schuldenfrage Fortschritte erzielt worden sind, wenn auch die viel wichtigere Frage der Stabilisierung der Währungen infolge des Verhaltens der Amerikaner noch keinen Schritt weiter gekommen ist. Der Dollar war im Zusammenhang hiermit erneut schwach. Wesentlich veränderte waren nur Schade (minus 2) und Rheinische Braunkohlen (minus 2). Etwas Interesse zeigte sich am Montanaktienmarkt für Vereinigte Stahl und Phönix (minus ½). Reichsschuldbuchforderungen waren gehalten.

Berliner Effektenkurse vom 15. Juni.

Dt.Abl.-Anl. 1/3	77,00	Harpener Berg	69,00
Reubesitz	12,25	Hösch-Kln.-Neu	58,00
Dt. Reichsbahn	99,50	Holzmann	137,00
Hamburg Pak.	17,50	Ilse Bergbau	132,00
Nordd. Lloyd	18,37	Kali Aschersleb	59,00
Berl. Handelsg.	91,00	Klöckner-Werke	68,87
Commerzbank	51,50	Mannesmann	208,00
Deutsche Disk.	59,00	Rhein Braunk	94,5
Dresd Bank	47,50	Rhein Stahl	98,50
Reichsbank	137,50	RWE	176,50
AEG.	25,00	Salzdetfurth	113,00
J. P. Bemberg	49,50	SchuckertElektro	165,12
Buderus Eisen	30,12	Siem. u. Halske	71,50
Daimler Benz	117,25	Gebr. Stollwerk	23,25
Dt. Erdöl	154,00	Leonhard Tietz	53,00
Dortm Aktienbr	211,75	Ver Glanzstoff	40,25
Dortm Unionbr	210,50	Ver Stahlw	40,12
Eschweil Bergw	132,25	Ver Zypen u W	—
J. G. Farben	56,00	Aach Münch F	—
Felten u Guil	104,25	Dt. Ostafrika	—

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 85,62.

Amtliche Devisen. vom 15. Juni

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	14,33	14,37	Italien	22,07	22,11
Newyork	3,506	3,514	Kopenh.	63,84	63,96
Rio de Jan.	0,229	0,231	Oslo	72,48	72,62
Amsterdam	170,08	170,42	Paris	16,61	16,65
Brüssel	59,04	59,16	Prag	12,64	12,66
Bukarest	2,488	2,492	Schweiz	81,67	81,83
Budapest	—	—	Spanien	36,66	36,14
Danzig	82,52	82,68	Wien	46,95	47,05

Berliner Produktenbericht vom 15. Juni.

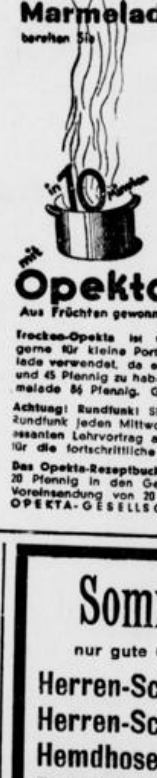
Am Weizenmarkt hatte sich das Angebot aus der ersten und aus der zweiten Hand un gewöhnlich verstärkt. Bei der fortbestehenden geringen Unternehmungslust der Mühlen tendierte dieses Gebiet weiter schwächer. Als ein ziger Käufer trat wieder die Stützungsstell auf; sie konzentrierte sich in erster Linie au Roggen, der gut stetig eröffnete. Die groß Frage bleibt weiterhin die zukünftige Regelung des Getreideumschlags. Erst nach der Entscheidung hierüber dürfte die Produktenbörse aus der Lethargie herausgeben. Das Mehlgeschäft schleppt sich langsam weiter.

Selbst die Erledigung der alten Schlüsse geht zögernd. Die Forderungen für Hafer liegen aus Pommern um rund 3 Reichsmark über den Geboten. Schlesien ist entgegenkommender, kann aber gleichfalls nur schwer verkaufen. Nach hochwertiger Futtergerste kamen einzeln zu letzten Preisen Anfragen. Auf dem Kleemarkt ziehen die Notierungen weiter an.

Amtliche Berliner Produktennotierungen vom 15. Juni.

Weizen, märkischer, Durchschn. (76 Kilogramm) 192—194, matt; Roggen, märkischer, Durchschn. (71-72 Kilogramm) 153—155, ruhig; Futterindustrie 165—175, ruhig; Hafer, märk., Durchsch. 136—141, ruhig; Weizenmehl 22,75 bis 27, ruhig; Roggenmehl 20,75—22,85, ruhig; Weizenkleie 9,2—9,7, fest; Roggenkleie 9,15 bis 9,30, stetig; Viktoriaerbsen 23,5—29, kleine Speiseerbsen 20—21, Futtererbsen 13,5—15, Peluschken 12,25—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12,25—14, Lupinen, blaue 9,5—10,7, Lupinen, gelbe 12.75—13.75, Trockenschnitzel 8,5—8,6, extrah. Sojabohnenschrot 13,2 (ab schließlich Monopolzuschlag), do. 13,5 (einschl Monopolzuschlag), Kartoffelflocken 13,2—13,5

Der gestrige Kurs für Position 51 und 52 ist versehentlich von der Notierungskommission für 50 Kilogramm angesetzt worden, während die übliche Notierung sich für 100 Kilogramm versteht. Die Notierung mußte also richtig 12,7 und 13 lauten.



Erdbeer-Marmelade

Opekta

Aus Früchten gewonnen

Rezept

3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 85 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen Rundfunk jeden Mittwoch-Vormittag 9.30 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Corso

Wiedereröffnung

am Samstag, dem 17. Juni abends 8 Uhr

Achtung!

für die Herren Wirte u. Gartenrestaurant-Besitzer:

Was ist Super-Citrone?

Zimmer

freundlich möbliert, Zentralheizung, evtl. volle Pension, zu vermieten. Bielefeld, Gütersloherstraße 66 ptr.

Lindenhof.

Bei schönem Wetter täglich

Konzert und Tanz

Der Besitzer

Riekes.

Für fachmännisch und gut gekühlte Biere sorgt der Büttier.

„Das gute Pilsener Hell Gibts im Forellen-Quell"

Waldrestaurant

Loose

unter uralten herrlichen Eichen gelegen.

Bekanntmachung.

Am 17. Juni 1933 wird die Schrankenanlage des Wegeüberganges in km 35,918 der Nebenbahn Paderborn—Brackwede durch Warnlichtanlage ersetzt.

Minden, den 13. Mai 1933.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage
Nr. I D 196 III. gez. Schwemann.

Alle Kreise **EDEKA** treffen

Steuererklärungen

sind bald einzureichen. Haben Sie Ihren Umsatz und Ihr Einkommen schon errechnet? Haben Sie Ihre Bücher schon prüfen lassen? Wenn nicht, wenden Sie sich an

G. Beiderbeck, Steuersachverständiger

Herford, Elverdisserstraße 40 Fernspr. 2581

Sommerunterkleidung

nur gute Qualitäten finden Sie jetzt dekoriert.

Herren-Schlüpfer, porös		2.25
Herren-Schlüpfer, Macco		1.95
Hemdhose, Sportfacon	6.75	4.75
Polohemden in neuen Farben		2.90
Oberhemden, nur Qualität	6.75 5.75	4.90

Paul Müller, Bielefeld

Oberns'rasse 51.

Berücksichtigt unsere Inserenten